

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Sommer 2008

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Psychologie

(Stand: 22.5.2014)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich
unter <http://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung Grundstudium: Dr. Birgit Träuble, Zi. F215, Tel. 06221-547347

Fachstudienberatung Hauptstudium: Prof. Dr. Annette Kämmerer, Zi. A113, Tel. 06221-547290

Fachstudienberatung Magister/Bachelor Nebenfach: Prof. Dr. Ursula Christmann, Zi. F124, Tel. 06221-547356

Fachstudienberatung Bachelor Hauptfach: Dipl.-Psych. Sonja Puderwinski, Zi. F208, Tel. 06221-547377

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Grundstudium

Allgemeine Psychologie (Vertiefung)

Motive, Motivation und Handlung

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4,M) Beginn am 15.4.08; Blech, C.

Inhalt Das Seminar richtet sich an Diplomstudierende im vierten Semester und Nebenfachstudierende im Magisterstudiengang. Ziel der Veranstaltung ist es, vorhandene, prüfungsrelevante Grundkenntnisse zur Motivationspsychologie anhand von ausgewählten Anwendungsbeispielen (z.B. Problemlösen, Lernsituationen) zu vertiefen. Dass Motive und Motivation kein Selbstzweck sind, belegen Theorien zur Handlungsregulation: Wann wird ein Motiv für unser Handeln bestimmend, woher wissen wir, wann eine Handlung abgeschlossen ist? Solche und ähnliche Fragen werden uns in der zweiten Semesterhälfte beschäftigen.

Leistungsnachweis Scheinerwerb in Allgemeiner Psychologie (Vertiefung) ist willkommen und möglich durch Übernahme eines Referatthemas einschließlich schriftlicher Ausarbeitung. Nicht-Scheinerwerb ist kein Hinderungsgrund, sofern Sie regelmäßig und aktiv an den Sitzungen teilnehmen.

Lernen in Alltagssituationen

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (4,M) Beginn am 14.4.08; Christmann, U.

Inhalt Ziel der Veranstaltung ist es, Prinzipien und Erkenntnisse der lernpsychologischen Forschung auf alltägliche Lernsituationen zu beziehen. Entsprechend bietet das Seminar die Möglichkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit klassischen und neueren Ansätzen der Lernpsychologie und deren Implikationen für Verhaltensänderung und Wissensaufbau in Alltagssituationen

Leistungsnachweis Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, mündliche Präsentation(en) und schriftliche Ausarbeitung eines Themas

Literatur Basislektüre: Steiner, G. (2007). Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag (4. Aufl.). Bern: Huber

Biopsychologie

Biologische Grundlagen menschlichen Verhaltens

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 12:15 - 13:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2,4); Pauen, S.

Inhalt Aufbauend auf die Vorlesung "Einführung in die Neuropsychologie" wird im Rahmen der zweistündigen Vorlesung thematisiert, welche biologischen Prozesse wichtigen psychischen Funktionen (z.B. Gedächtnis, Sprache, Emotionen, Verhalten im Raum, Aufmerksamkeit, Vorstellungen, Bewusstsein, Hunger, Durst, Sexualität) zu Grunde liegen. Als Basislektüre gelten die Lehrbücher von Kolb & Wishaw (Neuropsychologie) sowie von Pinel (Biopsychologie).

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitspsychologie

Differentielle Psychophysiologie

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (2,4); Hagemann, D.

Inhalt Die Veranstaltung dient als Vertiefung zur psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung. Dabei soll einerseits die Methode der Elektroenzephalographie (EEG) als ein Verfahren zur Messung von Hirnaktivität exemplarisch dargestellt werden; andererseits wird die Anwendung dieses Verfahrens bei der Erforschung der biologischen Ursachen von Persönlichkeit und Intelligenz vorgestellt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Grundlagen: Einführung in das EEG, Entstehung postsynaptischer Potentialfluktuationen, Registrierung postsynaptischer Potentialfluktuationen, Spektralanalyse des EEG, Ereigniskorrelierte Potentiale (EKP); Anwendungen: Die Extraversionstheorie von Eysenck, die BIS/BAS-Theorie von Gray, Hemisphärenasymmetrie und Affektiver Stil, Augmenting-Reducing, Intelligenz. Basistext: Henning und Netter (Hrsg.) (2005), Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München: Elsevier.

Experimentelles Praktikum (Gruppe F)

Praktikum; SWS: 4

Do; wöch; 09:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Hagemann, D.

Intelligenz: Grundlagen, Messung, Anwendung

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (2,4); Hagemann, D.

Inhalt Die Veranstaltung dient als Vertiefung der differentialpsychologischen Intelligenzforschung. Dabei werden neben den Struktur- und Prozessmodellen der Intelligenz auch genetische und evolutionsbiologische Aspekte berücksichtigt. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Psychometrische Theorien der Intelligenz, Erbllichkeit der Intelligenz, Umwelteinflüsse auf die Intelligenz, Gruppenunterschiede, Struktur mentaler Fähigkeiten, allgemeine Intelligenz vs. spezifische Fähigkeiten, fluide Intelligenz und Problemlösen, Theorien der Intelligenz. Basisliteratur: Mackintosh (1998), IQ and human intelligence. Oxford: Oxford University Press.

Entwicklungspsychologie

Ausgewählte Themen zur Entwicklung über die Lebensspanne

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (nur 4); Träuble, B.

- Kommentar** In dieser Veranstaltung werden spezifische Aspekte der Entwicklung von der frühen Kindheit bis zum hohen Alter anhand neuerer Forschungsbefunde vertieft. Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags (Referat), schriftliche Ausarbeitung des Referats.
- Inhalt** Das Seminar versteht sich als Ergänzung zur Vorlesung "Entwicklung über die Lebensspanne". Dabei werden u.a. einzelne Aspekte der Entwicklung von der frühen Kindheit bis zum hohen Alter anhand neuerer Forschungsbefunde vertieft.
- Voraussetzung** Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags (Referat), schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Fällt aus! Blockseminar Interaktionsverhalten bei psychisch erkrankten Müttern und ihren Säuglingen

Seminar; SWS: 2

k.A.; (LA); Blockseminar, Begrenzte Teilnehmerzahl! Anmeldung (persönlich oder telefonisch) erforderlich bei Frau Fauth, ZI F202 (547369); Reck, C.

k.A.;

- Kommentar** Keine Vorbesprechung; Gruppenschein
- Inhalt** In dem Seminar soll zunächst ein Überblick über aktuelle Forschungsbefunde zur Bedeutsamkeit postpartaler psychischer Störungen für die Mutter-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung gegeben werden. Es erfolgt eine Einführung in zentrale Konzepte und experimentelle Methoden zur Einschätzung der frühen Mutter-Kind-Beziehung (z.B. Bonding, mütterliche Sensitivität, Still-Face-Situation. Die Teilnehmer erhalten eine Anleitung zur Beobachtung und Analyse spezifischer Verhaltensmuster in Mutter-Kind-Interaktionen. Möglichkeiten videogestützter therapeutischer Interventionen werden diskutiert.

Bilder des Alters

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; BergheimerS 20 / 014; zus. mit Michael Doh, M. A.; Oswald, F.

- Inhalt** Unser Wissen vom Älterwerden und vom alten Menschen hat sich verändert. Aber hat sich auch das Bild, das wir uns vom Alter und vom Altern machen verändert und welche Rolle spielt dies für die Entwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter? Inhalt des Seminars sind individuelle Einstellungen und gesellschaftliche Darstellungen des höheren Erwachsenenalters (Altersstereotype / Altersbilder), z.B. in der Werbung oder in den Massenmedien. Aber auch persönliche Einstellungen zum Alter und Altern von Individuen und Gruppen werden aus wissenschaftlicher Perspektive thematisiert. Dazu gehören auch aus negativen Überzeugungen abgeleitete diskriminierende Verhaltenskonsequenzen gegenüber älteren Menschen ("Ageism" / Altersdiskriminierung). Zunächst werden theoretische Verankerungen für die Erforschung von Altersstereotypen dargelegt. Danach werden verschiedene Formen der Messung von Altersstereotypen (z.B. im sog. Prototypen-Ansatz) und zugehörige empirische Befunde erläutert und gemeinsam diskutiert. Dabei gehen wir unter anderem den Fragen nach: Wie bilden sich Altersstereotype im Entwicklungsprozess und wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert? Welche Altersstereotype gibt es, wie differenziert sind sie und wie kann man sie messen? Wie wirken Altersstereotype und welche entwicklungsregulativen Mechanismen haben sie? Welche Formen der Altersdiskriminierung gibt es? Welche Rolle spielt dabei das chronologische Alter, Kommunikation und Sprache? In eigenen Arbeiten sollen Studierende Altersbilder (z.B. in der Werbung, im TV oder im Film) selbst untersuchen.

- Leistungsnachweis** ein Schein im Fach Entwicklungspsychologie kann erworben werden

- Literatur** Lukas, C., Mayer, A.-K., & Rothermund, K. (2008). Vermittelte und individuelle Vorstellungen vom Alter – Altersstereotype. *Spiel - Siegener Periodicum zur Internationalen Empirischen Literaturwissenschaft*, 24(1), 67-99.
- Wentura, D., & Rothermund, K. (2005). Altersstereotype und Altersbilder. In S.-H. Filipp & U. M. Staudinger (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters* (Bd. 6 - Enzyklopädie der Psychologie, S. 625-654). Göttingen: Hogrefe.

Methodenlehre

Linear Statistics

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (4) (LA); Cofrin, M.

Kommentar Bitte unverbindliche Anmeldung an mcofrin@unh.edu

Inhalt This course will serve two purposes. First, to help students gain a better understanding of how to use the knowledge learned from previous statistics courses in a more applied context, mostly working in groups on projects. For each topic, I will give a brief lecture providing the reasoning and assumptions behind the technique, a review of the syntax used to conduct the analyses, the output generated by SPSS, and various tips, caveats, and alternative testing requirements conducting the analysis, interpreting the results, and writing a results section. The second purpose of this course is intended to augment students' knowledge of the topics in English particularly for those students who wish to submit manuscripts to American or British psychological journals.

Course goals:

- To review the main topics of linear statistics Lineare Statistik, SS 2007, Prof. Werner/Dr. Schilling)
- To develop advanced statistical computing skills using SPSS mainly Regression, A(C)NOVA)
- To gain a better understanding of the application of various datasets
- To augment students' ability to discuss, analyze, and write results in English
- Exam preparation in statistics (Vordiplom "Methoden")
- Credit for linear statistics (Schein für "Lineare Statistik")

Topics discussed:

- General linear model
- Single and multiple regression analysis
- Factorial ANOVA, ANCOVA, MANOVA and repeated measures ANOVA
- Balanced and unbalanced designs
- Planned vs. post-hoc comparisons
- Fixed vs. random models

Leistungsnachweis Students in their fourth semester who did not attend Prof. Werner's SS 2007 course may consider attending this course for credit (Schein für "Lineare Statistik") or for exam preparation in statistics (Vordiplom "Methoden"). The major topics from SS 2007 will be reviewed.

Voraussetzung This applied course is designed mainly for students with a prior background in statistics (e.g., Lineare Statistik, SS 2007 or similar multivariate statistics course) and some familiarity with conducting analyses using SPSS or SAS. However, the course will be more applied in nature. That is, think of this course as less about the math and theory and more about the applications of multivariate datasets. I find that after sitting through a statistics course many students who can calculate an ANOVA with ease or

adequately explain a multivariate analysis often sit at their computer without the faintest idea of how to analyze their thesis data.

Kurzkommentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Experimentelles Praktikum (Gruppe B)

Praktikum; SWS: 4

Do; wöch; 14:15 - 17:45; (4) Raum A133; Irmen, L.

Inhalt Das Entwerfen neuer Experimente zur Beantwortung von Forschungsfragen ist essentieller Bestandteil kognitionspsychologischer Arbeit. Hilfreich dabei ist eine fundierte Kenntnis experimentalpsychologischer Methodologie und Erfahrung mit allen Stadien des Experimentierens, von der Formulierung einer testbaren Fragestellung über die Konzeption eines angemessenen Designs bis zur Dokumentation der Ergebnisse. Im Experimentellen Praktikum werden die Teilnehmenden in intensiver Kleingruppenarbeit und durch die Planung und Durchführung einer eigenen Studie mit den Höhen und Tiefen empirischen Arbeitens vertraut gemacht.

Experimentelles Praktikum (Gruppe C)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 14:15 - 17:45; APA S-Raum 014 - Bergheimer Str. 20; Schilling, O.

Experimentelles Praktikum (Gruppe D)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 13:00 - 16:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (4) Beginn 16.04.; Koch, S.

Inhalt Embodiment Ansätze stellen den Leib in den Fokus der wissenschaftlichen Debatte und implizieren damit eine Verschiebung der zentralen psychologischen Metapher von der Computerdomäne in die biologisch-organische Domäne (vgl. Smith & Semin, 2004; Wilson & Knoblich, 2005). In diesem empirischen Praktikum sollen in systematischer Weise Wechselwirkungen zwischen motorischem Verhalten und affektiv-kognitivem System untersucht werden. Dies kann zum einen experimentell zum anderen in Form von Feldstudien stattfinden. Es wird u.a. die Möglichkeit bestehen, Studien im klinisch-psychiatrischen Umfeld durchzuführen.

Experimentelles Praktikum (Gruppe E)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 13:15 - 16:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Fiebach, C.

Inhalt Thema: Affektives Arbeitsgedächtnis. Das Arbeitsgedächtnis wird in der Regel rein aus kognitiver Perspektive untersucht. Hierbei ist eine Untergliederung in Domänen-spezifische Merksysteme (verbales vs. visuell-räumliches Arbeitsgedächtnis) und eine supramodale zentrale Exekutive üblich. Im Rahmen dieses Experimentalpraktikums werden aktuelle Befunde zum Einfluss affektiver Informationen auf das Arbeitsgedächtnis aufgegriffen und systematisch im Rahmen von mehreren Experimenten untersucht. Diese Arbeiten sollen zu einem vertieften Verständnis der Schnittstelle zwischen emotionalen und kognitiven Prozessen beitragen.

Experimentelles Praktikum (Gruppe F)

Praktikum; SWS: 4

Do; wöch; 09:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Hagemann, D.

Sozialpsychologie

Übung zur Vorlesung Sozialpsychologie II

Übung; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Fiedler, K.

Inhalt Die Übung ist parallel und thematisch synchron zur Vorlesung konzipiert. Sie gibt interessierten Studenten, ihre Kenntnisse im Fach Sozialpsychologie zu vertiefen. Wer über 2 Semester hinweg an Übung und Vorlesung teilgenommen hat (d.h. Sozialpsychologie I + II), kann einen Schein über die Teilnahme am "Kompakt-Curriculum Sozialpsychologie" erwerben. Prüfungsrelevante Scheine können im Sommer in der Übung Sozialpsychologie II erworben werden.

Politische Psychologie

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 01.06.2008 - 01.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kliche, T.

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 01.06.2008 - 01.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:15; 07.06.2008 - 07.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 08.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kliche, T.

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 08.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Inhalt TERMINÄNDERUNG !!!!

MAIL ADRESSE FÜR ANMELDUNG: karin.bartl@psychologie.uni-heidelberg.de

Das Seminar soll problemorientiert Schnittstellen zwischen Forschung und Anwendung dieses vielgestaltigen, ja schillernden Feldes ansprechen. Zu den klassischen Themen der PP gehören u.a.: Macht und Ohnmacht; Politische Sozialisation; die intergenerationale Weitergabe von Traumata; Gewalt und ihre Ursachen; Politische Kommunikation in Familie und Gesellschaft; Persönlichkeit und Wahlverhalten; Mythen; Alltagsbewusstsein; Autoritäre Persönlichkeit; Gruppenidentität(en) und ihre Vermittlung; Konformismus und Normalitätskonstruktion(en); Narzißmus bei Massen(medien) und Entscheidungsträgern; politische Entscheidungen; Politikerpersönlichkeiten; Psychologie des Terrorismus; Makrosoziale Stressoren (Umweltkrise, Globalisierung, Arbeitslosigkeit); Konkurrenz, Solidarität und gesellschaftliches Engagement; Irrationalität und Gestaltung politischer Entscheidungen; Daraus wählen wir beim ersten Treffen einiges aus. Wer ein Referat übernimmt, wählt ein Thema und hat dadurch Einfluss auf den Seminarinhalt. Gewünscht sind dafür nicht nur Vorträge, sondern auch z.B. Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Inneres Team, Film, qualitative Experimente usw. Den Rest der Zeit übernimmt der Dozent, u.a. mit Methoden zur Unterstützung professioneller Selbstreflexion. Denn PP hat viel zu sagen über die alltägliche, mikropolitische Seite unserer Fachlichkeit, unserer beruflichen Handlungsspielräume und unserer Verantwortung. Zur Vorbereitung vielleicht mal durchrascheln: Political Psychology (Zeitschrift der International Society of Political Psychology); Zeitschrift für Politische Psychologie.

Kurzkomentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Rechtspsychologie

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 07.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorberechnung am 25.04.2008; GS 105; 08:00 Uhr s.t.; Banse, R.

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 28.06.2008 - 29.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Banse, R.

Kommentar	Eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Im Interesse einer intensiven Diskussion sollte die Teilnehmerzahl nicht größer als 30 sein. Interessenten können sich per e-mail (banse@uni-bonn.de) anmelden. Interessenten, die sich vor der ersten Semesterwoche angemeldet haben, werden mit Priorität bei der Vergabe von Plätzen und Referaten berücksichtigt. Die Vergabe von Referaten und die Bestätigung der Anmeldung erfolgt in der ersten Semesterwoche durch Dr. Matthias Blümke. Ort und Zeit dieser Veranstaltung und die Themen der Referate werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Inhalt	<p>ONLINE-ANMELDUNG LEIDER NOCH NICHT MÖGLICH</p> <p>MAIL ADRESSE FÜR ANMELDUNG: karin.bartl@psychologie.uni-heidelberg.de</p> <p>Das Seminar bietet einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Rechtspsychologie. Themen sind: der soziale Kontext kriminellen Verhaltens, Theorien der Kriminalität, spezifische Delikte, Aspekte der Polizeipsychologie und der operativen Fallanalyse, Aussagepsychologie, unberechtigte Anschuldigungen, falsche Geständnisse, Schuldfähigkeit, Strafvollzug, Therapie von Straftätern und Legalbewährung. Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden (Samstag und Sonntag) gehalten. Am Anfang des Semesters werden Referate vergeben, die mit mir telefonisch oder per email vorbesprochen werden. Als Textgrundlage dient das englischsprachige Lehrbuch von Howitt. Spezifische Aspekte des deutschen Rechtssystems werden durch ergänzende Literatur abgedeckt.</p>
Literatur	Howitt, D. (2006). Forensic and Criminal Psychology (2 nd Ed). Harlow: Pearson Prentice Hall.
Kurzkommentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Experimentelles Praktikum (Gruppe A)

Praktikum; SWS: 4

Mi; wöch; 10:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / GS; Vogel, T.

Intergruppen und Akkulturationsforschung

Seminar

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Inhalt	Psychologen, Cliques, Schwule, Professoren, Frauen, KSC-Fans, Blogger, Ausländer und vieles mehr kann im sozialpsychologischen Sinn eine Gruppe sein. Wie und warum soziale Gruppen entstehen und welche Folgen das für den Umgang miteinander hat wird in diesem Seminar stark theoriegeleitet und interaktiv diskutiert. Mit diesem Wissen wird anschließend Migration als ein Sonderfall der Begegnung zwischen Gruppen betrachtet. Vier kurze Klausuren begleiten das Seminar.
---------------	--

Intragruppen Prozesse

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Blümke, M.

Inhalt	Gruppen bestimmen einen großen Teil von Denken, Fühlen und Handeln des "animal rationale". Viele psychologische Phänomene, die sich bei Untersuchung von Individuen oder Dyaden nicht ergeben, ereignen sich innerhalb von Gruppen und können nur dort untersucht werden. Dabei soll in etwa weitreichenden Fragen nachgegangen werden wie: Warum verhalten sich Menschen in Gruppen anders als alleine? Sind Entscheidungen in der Gruppe tatsächlich besser als Individualentscheidungen? Viele Hände können viel bewegen - oder doch eher: Viele Köche verderben den Brei? Die Teilnehmer erarbeiten die relevanten psychologischen Inhalte anhand von
---------------	---

Lehrbüchern, Originalarbeiten und Internetressourcen. Der übliche Seminar- und Vortragsstil soll weitestgehend vermieden werden. Die Themenbereiche umfassen in etwa: Allgemeine Phänomene (Soziale Kategorisierung, Soziale Identität, Normen, Konformität, Kohäsion, Entitativität, Ostracism), Majoritäten- und Minoritäteneinfluss, Führungstheorien, Gruppenperformanz, -entscheidungen und -komposition.

Sozialpsychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (4); Fiedler, K.

Inhalt Während die einführende Vorlesung im Wintersemester die Sozialpsychologie in ihren bekanntesten Disziplinen und Forschungsansätzen vorstellt, behandelt die darauf aufbauende Vorlesung im Sommersemester in stärkerem Maße theoretische Vertiefungen und Anwendungsbezüge der Sozialpsychologie wie zum Beispiel: Entscheidungsforschung, Gesundheitspsychologie, Gruppenleistung, Paarbeziehungen oder Kommunikationsprozesse. Auch in methodischer Hinsicht wird eine größere Tiefe angestrebt. Zu einigen Terminen werden Gastreferenten eingeladen, die prominente Gebiete der Sozialpsychologie vertreten.

Übergreifende Veranstaltungen

Betreute Recherche

Übung

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; Institutsbibliothek; Hövener, B.

Kommentar Die Teilnahme ist freiwillig.

Bildung und Lernen für nachhaltige Entwicklung: Ansätze zur Bewältigung globaler (Umwelt-) Probleme

Seminar; SWS: 2

k.A.; Kruse, L.

Kommentar Die Veranstaltung findet ggf. nach den ersten beiden Sitzungen in zwei oder drei Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zum Beginn des Semesters verabredet werden. Beginn Mo 14.04.2008 GS.

Inhalt Auf der UN-Weltkonferenz zur Nachhaltigen Entwicklung 2002 in Johannesburg wurde der Bereich „Bildung“ und „Lernen“ als wichtiges Politikfeld definiert, um die Weltgesellschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Für den Zeitraum von 2005-2014 hat die UN die UNESCO mit der Gestaltung einer „Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beauftragt.

Durch die Berichte des Weltklimarates (IPCC) und den Bericht des Ökonomen Nicolas Stern zum Jahreswechsel 2006/2007 und die Bali-Konferenz Ende 2007 sind Aufmerksamkeit und Besorgnis der Öffentlichkeit im Hinblick auf den Klimawandel deutlich gestiegen und damit auch die Diskussion um Abhilfemaßnahmen, die geeignet sind, um den Klimawandel zu verlangsamen (mitigation) bzw. sich an ihn anzupassen (adaptation). Über den Klimawandel hinaus wird im Frühjahr 2008 durch die Weltkonferenz zur biologischen Vielfalt in Bonn auch das Problem des Erhalts der Biodiversität als ein weiteres wichtiges globales Problem stärker ins Bewusstsein treten.

Vorsorgeorientierung und Anpassung als Ziele einer nachhaltigen Entwicklung haben nicht nur ökonomische, technische und ordnungsrechtliche Dimensionen, sondern

sind ohne Frage auch Prozesse der Lebensstiländerung und des Lernens im weitesten Sinne.

In der Veranstaltung sollen psychologische Ansätze und empirische Studien behandelt werden, die sich mit dem Thema Klimawandel, Erhalt biologischer Vielfalt und menschlicher Lebensgrundlagen etc. beschäftigen und herausgearbeitet werden, welches der spezifische Beitrag der Psychologie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ist und wie dieser Beitrag im Zusammenwirken mit Ansätzen und Instrumenten aus anderen Disziplinen einen Beitrag zum Klima- und Biodiversitätsschutz leisten kann..

Literatur

Allgemein zur Umweltpsychologie:

- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe (Lehrbuch)
- Bell, P., Greene, T.D., Fisher, J. Baum, A. (2000) Environmental psychology. 5. Aufl. Fort Worth: Harcourt; Kap 14 (Lehrbuch)
- (Zeitschrift) Umweltpsychologie, 2006, 10, Heft 1 Schwerpunkt: Von der Umweltpsychologie zur nachhaltigen Psychologie? Darin auch
- Kruse, L. Globalization and sustainable development as issues of environmental psychology. (S. 36-152)

Spezifischer zur Bewältigung (globaler) Umweltprobleme:

- Blewit, The ecology of learning. Eartscan 2006.
- Gardner, G.T. & Stern, P. (1996). Environmental problems and human behavior. Boston: Allyn & Bacon.
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (eds.) (2001) Changing things - Moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. , Homberger, I., Matthäus, S., Engelke, P. & Moczek, N. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Oskamp, S. et al.(2000) Psychology in the public forum. Special section on "Psychology and sustainability". American Psychologist, 55 (5), 496-537.
- Schmuck, P. & Schultz, W. (eds) (2002). Psychology of sustainable development. Boston: Kluwer
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hrsg.) (2005) Fair future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit. München: Beck.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom. Darin auch:
- Kruse, L. Nachhaltigkeitskommunikation und mehr: Die Perspektive der Psychologie. (S. 109-120).

Filmtechnik

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 13:30 - 18:00; 09.05.2008 - 09.05.2008; Hauptstr. 47/51 / GS; für alle Semester, Blockveranstaltung nach Absprache; Maier-Schicht, B.

Sa; Einzel; 10:00 - 18:00; 10.05.2008 - 10.05.2008; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar	Das Seminar findet im Block Freitag/Samstag nach Absprache statt. Anmeldung bis 4. April per Mail bitte an maier-schicht@psychologie.uni-heidelberg.de Vorbesprechung am 11. April 13-14 Uhr, Ort wird per Mail noch bekannt gegeben.
Inhalt	Der Umgang mit der Kamera und mit dem Schnittprogramm ist Inhalt des Seminars. Anhand einer praktischen Aufgabe werden wir uns den Stoff erarbeiten. Jeder Studierende ist einmal Lernender und einmal Lehrender, wird also das Gelernte an die nächste Gruppe weitergeben und damit für sich auch den Stoff wiederholen. Das Seminar ist offen für Studierende aller Fachrichtungen. Es ist nicht möglich, einen Schein zu erwerben.
Voraussetzung	Interesse am Filmen und dem Umgang mit der Technik

Musikpsychologie

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) für alle Semester; Oehler, M.

Inhalt	Das Seminar soll einen ersten Einblick in die Fragestellungen der Musikpsychologie ermöglichen. Dazu gehören u. a. Grundlagen der Wahrnehmung von Musik (z.B. Tonhöhen-, Melodie-, Klangfarben- oder Rhythmuswahrnehmung), akustische Täuschungen, entwicklungs- und sozialpsychologische Aspekte von Musik, die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Präferenzen, emotionale Reaktionen auf bzw. die Wirkung von Musik oder auch musiktherapeutische Gesichtspunkte von Musik. Typische Fragestellungen sind: Wie können zwei und mehr gleichzeitig erklingende Musikinstrumente voneinander unterschieden werden? Wieswegen sind bestimmte Melodien eingängig ("Ohrwurm"), andere wiederum nicht? Gibt es Parallelen zwischen optischen und akustischen Täuschungen? Wie kann Musik Emotionen ausdrücken? Wie entwickeln sich musikalische Präferenzen und welche Faktoren beeinflussen diese Entwicklung? Welche Aspekte der musikalischen Entwicklung sind universell, welche kulturspezifisch bzw. erlernt?
Literatur	Prioritätenliste der Basisliteratur (nicht vorhandene Literatur stelle ich als Kopiervorlage zur Verfügung): 1) Bruhn, H., Kopiez, R. & Lehman, A.C. (2008). Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Reinbek: Rowohlt. 2) Motte-Haber, H. de la & Rötter, G. (Hrsg.). (2005). Musikpsychologie [Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft 3]. Laaber: Laaber. 3) Deutsch, D. (Ed.). (1999). The Psychology of Music. San Diego: Academic Press. 4) Stoffer, T. & Oerter, R. (Hrsg.). (2005). Allgemeine Musikpsychologie [Enzyklopädie der Psychologie D, VII, 1]. Göttingen: Hogrefe. 5) Stoffer, T. & Oerter, R. (Hrsg.). (2005). Spezielle Musikpsychologie [Enzyklopädie der Psychologie D, VII, 2]. Göttingen: Hogrefe. 6) Bregman, A.S., Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of sound. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press, 1990 (hardcover)/1994 (paperback). 7) McAdams, S. & Bigand, E. (1993). Thinking in Sound. The Cognitive Psychology of Human Audition. Oxford: Oxford University Press. 8) Sloboda, J. (1985). The musical mind: The cognitive psychology of music. Oxford: Clarendon Press. 9) Motte-Haber, H. de la (1996). Handbuch der Musikpsychologie. Laaber: Laaber.
Kurzkommentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Einsatz von Kunst-, Musik-, Theater- und Tanz- und Bewegungstherapie mit Kindern und Jugendlichen

Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 29.05.2008 - 29.05.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Prof. Dr. H. Lausberg (Körperpsychodiagnostik mit dem MPI, Anwendungsgebiet Magersucht, Gestikforschung);

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 05.06.2008 - 05.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Eun-Jong Lee: Musiktherapie; Institut für medizinische Psychologie, Bergheimer Str. 20, Hörsaal (Raum 007 EG); Koch, S.

Fr; Einzel; 11:00 - 12:30; 06.06.2008 - 06.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Prof. Dr. C. Schulze: Kunsttherapie; Koch, S.

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 26.06.2008 - 26.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Dr. S. Koch: Tanztherapie; Koch, S.

Fr; Einzel; 11:00 - 12:30; 27.06.2008 - 27.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Ingrid Lutz: Theatertherapie; Koch, S.

Kommentar Dozenten: Prof. Dr. C. Schulze, Eun-Jeong Lee, Dr. S. Koch, I. Lutz, Prof. Dr. H. Lausberg

Das Seminar findet vorbehaltlich der Bewilligung durch den Fakultätsrat statt.

Inhalt Künstlerische Therapien (Kunst-, Musik-, Theater-, und Tanz- und Bewegungstherapie) bieten eine Vielfalt nonverbaler Diagnose- und Interventionsmethoden, die im klinisch-medizinischen Bereich bei psychischen, somatischen wie psychosomatischen Erkrankungen zur Anwendung kommen. Das Seminar wird einen Überblick über die Kunst-, Musik-, Theater- und Tanz-/Bewegungstherapie in der Anwendung bei Kindern und Jugendlichen geben. Themen sind psychiatrische und entwicklungsbezogene Störungsbildern (z.B. Autismus, Magersucht), die Arbeit mit Kindern mit besonderen Lebenseinschränkungen (z.B. blinde Kinder) und die Pubertät als Übergangsphase. Im Rahmen der Veranstaltung werden vier Experten der Einzeldisziplinen Einblicke in die theoretischen Grundlagen, Methoden und Praxisfelder, sowie die aktuellen Forschungsbefunde der Künstlerischen Therapien geben.

Kurzkommentar Blockseminar, Wird aus Studiengebühren finanziert.

Forschungsseminar Psychologische Genderforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (alle); Sieverding, M.

Inhalt In diesem Forschungsseminar werden empirische Arbeiten zur psychologischen Genderforschung geplant, vorgestellt und diskutiert. Es ist einerseits gedacht für alle Studierenden, die an unserem Arbeitsbereich eine Diplom- oder Doktorarbeit schreiben (wollen). Darüber hinaus richtet sich das Forschungsseminar an alle Studierenden und Kolleginnen und Kollegen, die an Genderforschung interessiert sind. Vortragende sind MitarbeiterInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen der Universität Heidelberg, die eigene Forschungsarbeiten vorstellen. Daneben werden Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland Gastvorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten halten. Interessierte Gäste sind zu allen Terminen, insbesondere zu den Gastvorträgen, herzlich eingeladen!

Einführung in die Verwendung von Endnote (Literaturverwaltung)

Workshop

Mo; Einzel; 15:00 - 17:00; 05.05.2008 - 05.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Dauer: 2 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in LaTeX

Workshop

Fr; Einzel; 12:00 - 16:00; 06.06.2008 - 06.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 12:00 - 16:00; 13.06.2008 - 13.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Kurzkommentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in SPSS

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 09.05.2008 - 09.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 16.05.2008 - 16.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Kurzkommentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Laptop-Pflege

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 18.04.2008 - 18.04.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 15:00 - 19:00; 08.05.2008 - 08.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Mi; Einzel; 13:00 - 17:00; 11.06.2008 - 11.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Di; Einzel; 10:00 - 14:00; 22.07.2008 - 22.07.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Installation und Einstellungen von:

Windows-Sicherheitsupdate, Antivirensoftware (sophos), Desktop-Firewall (Zonealarm), Zugangssoftware (Cisco VPN-Client), Internet Browser (Firefox), Grafikprogramm (Irfanview), Datensicherung (Goodsync), Staroffice / Latex, PDF Creator, ...

Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Hauptstudium

Anwendungsfach: Arbeits- und Organisationspsychologie

Arbeits- und Organisationspsychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sonntag, K.

A&O-Projektseminar

Seminar; SWS: 4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:00; 11.04.2008 - 11.04.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Anwendung;

Kurzkommentar Vorbesprechung für das Projektseminar am Freitag, 11.04.2008 um 11:15 bis 12:00 in F 129

Gesundheit und Leistung - Ansatzpunkte für die Gestaltung von Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; 23.04.2008 - 16.07.2008; Hauptstr. 47/51 / HS III; Grundlagen und Anwendung; Sonntag, K.; Büch, V.; Michaelis, B.; Schraub, E.

Kreativität in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Grundlagen;

Führung in Organisationen

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Grundlagen;

Moderne Führungsinstrumente: Zielvereinbarungsgespräche

Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 11:15 - 12:45; 17.04.2008 - 17.04.2008; Hauptstr. 47/51 / GS; (ab 6) Anwendung, Vorbesprechung; Sonntag, K.

A&O Kolloquium - aktuelle Forschungen und Entwicklungen in der Arbeits- und Organisationspsychologie (S)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Sonntag, K.

Emotionen und Stimmungen in Organisationen

Seminar

Mo; Einzel; 10:00 - 12:00; 21.04.2008 - 21.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Mo; Einzel; 10:00 - 18:00; 26.05.2008 - 26.05.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; Einzel; 10:00 - 18:00; 20.06.2008 - 20.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Sa; Einzel; 10:00 - 18:00; 21.06.2008 - 21.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Kommentar

Inhalt Emotionen als essentielle psychologische Aspekte des Arbeitslebens wurden lange vernachlässigt. In den 90er Jahren entstand aber, insbesondere angestoßen durch die Theorie der Emotionalen Intelligenz (Mayer & Salovey, 1997), ein lebendiger Forschungszweig in der AO-Psychologie, der sich mit einer Vielzahl von Facetten des emotionalen Lebens in Organisationen beschäftigt und dessen spannende Ergebnisse nun Anlass zu diesem Seminar geben. Das Seminar setzt sich zum Ziel, nach einer kurzen grundlagenwissenschaftlichen Einführung in die allgemeine Emotionspsychologie und einer Darstellung der prominentesten Theorien für die AO-Psychologie den aktuellen Stand der Forschung zu Emotionen in Organisationen anhand ausgewählter Beispiele zu erarbeiten. Themenblöcke sind dabei emotionale Arbeit und Emotionsregulation bei der Arbeit, Emotionen und Führung, Emotionen in Gruppen und, optional, Emotionen und Change-Prozesse. Dabei werden wir diskutieren, was Emotionen und Stimmungen sind und welchen Einfluss sie auf unsere Arbeit nehmen können, wie Mitarbeiter und Führungskräfte Emotionen regulieren und steuern, wie Führungskräfte Emotionen gezielt einsetzen, um Ideen durchzusetzen und Unterstützung, ja: Begeisterung für Projekte zu generieren, wie Emotionen bestimmte Führungsstile fördern und welche Bedeutung sie für Charisma haben, wie sich Emotionen in Gruppen ausbreiten und wie Prozesse emotionaler Ansteckung funktionieren, ob Emotionen Leistung fördern oder schwächen und wie emotional aufreibende Veränderungen in Unternehmen gemanaget werden können und sollen. Studierende erhalten nach der Analyse der relevanten Theorien die Möglichkeit, jüngste empirische Forschungsergebnisse zu diskutieren, und sind aufgefordert, sich kritisch mit dem jeweiligen Studiendesign und der Methodik auseinanderzusetzen. Um der Forderung nach Anwendungsmöglichkeiten in der AO-Psychologie gerecht zu werden, gilt es für die Seminarteilnehmer, konkrete Handlungsempfehlungen für den organisationalen Alltag abzuleiten und sich bei praxisnahen Übungen einzubringen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 25 Studierende beschränkt. Anmeldungen zur Veranstaltung bitte per E-Mail an jochen.menges@unig.ch.

Anwendungsfach: Klinische Psychologie und Psychotherapie

Psychologische Psychotherapie II

Vorlesung; SWS: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Kämmerer, A.

Kommentar In diesem zweiten Teil der Vorlesung werden jene psychotherapeutischen Verfahren, die im WS theoretisch erörtert wurden, praktisch vorgestellt. Dazu berichten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die mit den jeweiligen Psychotherapieverfahren arbeiten, aus ihrer Praxis.

Klinische Psychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Barnow, S.

Inhalt Die Vorlesung Klinische Psychologie II setzt die im WS gehaltene Vorlesung zur Klinischen Psychologie fort. Es werden die noch fehlenden psychischen Störungen abgehandelt, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf der Psychotherapieforschung und den einzelnen therapeutischen Verfahren liegt. Die Vorlesung Klinische Psychologie I und II bietet damit das Standardwissen der klinischen Psychologie. Am Ende jeder Vorlesung werden die relevanten Prüfungsfragen präsentiert.

Praxisseminar: Coaching von Studierenden für Studierende

Seminar; SWS: 3

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Stein (LA), M.

Kommentar Voraussetzung ist die Teilnahme am Seminar "Gesprächsführung in Beratung und Coaching"

Inhalt Im Zentrum der Veranstaltung steht das Coaching von Studierenden anderer Studiengänge. Dafür werden zunächst in einem Blockseminar grundlegende Coaching-Techniken vermittelt und in Rollenspielen eingeübt. In einem semesterbegleitenden Praxisseminar werden diese Grundlagen dann um Techniken zu Zeitmanagement, Work-Life-Balance, Umgang mit Prüfungsangst, Schreibblockaden oder fehlender Motivation ergänzt. Die Coachinggespräche werden regelmäßig supervidiert. Das Seminar ist auf 2 Semester angelegt. Voraussetzung für die Teilnahme im SoSe 2008 ist die Teilnahme am Seminar im WS 07/08. Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer begrenzt.

Voraussetzung Teilnahme am Coaching-Seminar im WS 07/08

Glaubwürdigkeitsbegutachtung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Barnow, S.

Kommentar Schein: ja (Referate, Übernahme und Vorbereitung von tragenden Rollen)

Inhalt Das Seminar vermittelt die Grundlagen für die Erstellung eines Glaubwürdigkeitsgutachtens (meist wegen sexuellen Missbrauch). Es wird

eine Einführung in die Analyse der Glaubwürdigkeitskriterien vermittelt. Um die Praxisrelevanz zu gewährleisten wird eine reale Akte (Fall) analysiert, am Ende des Seminars wird eine Gerichtsverhandlung nachgestellt, hierzu nehmen dann die Seminarteilnehmer verschiedene Positionen ein (Richter, Staatsanwalt, Verteidiger, Betroffener, Nebenklage, Gutachter usw.). Diese Methode erlaubt es die oft schwierige Verhandlung und bedeutsame Rolle des Gutachters dabei, erlebbar zu machen.

Einführung in die Paartherapie

Seminar; SWS: 2

Mo; Einzel; 14:00 - 15:30; 14.04.2008 - 14.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorberechnung; Wölfer, C.

Sa; Einzel; 09:30 - 18:00; 24.05.2008 - 24.05.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block; Wölfer, C.

Sa; Einzel; 09:30 - 18:00; 31.05.2008 - 31.05.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Block; Wölfer, C.

Kommentar Eine erste Vorberechnung zum Seminarablauf mit einer inhaltlichen Einführung findet am Montag, den 14.4. von 14-15.30Uhr im ÜR C statt. Dabei werden auch die Konditionen für den Erwerb eines Scheins besprochen und ggf. Referatsthemen verteilt.

Inhalt Ausgehend von einem Modell über die Entstehung von behandlungsbedürftigen Problemen in Partnerschaften und einem Überblick über zentrale Paartherapieansätze soll dieses praxisorientierte Seminar vertiefte theoretische und erfahrungsbezogene Kenntnisse der Systemischen Paartherapie vermitteln. Geplant sind Vorträge/Referate und Diskussionen im Plenum sowie persönlicher Austausch und Übungen in Kleingruppen.

Literatur

- Kaiser, P. (Hrsg.) (2000). Partnerschaft und Paartherapie. Göttingen: Hogrefe.
- Psychotherapie im Dialog (2000). Sonderheft: Paartherapie.
- Retzer, A. (2004). Systemische Paartherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Wirsching, M. & Scheib, P. (Hrsg.) (2002). Paar- und Familientherapie. Berlin: Springer.
- Simon, F. B. & Rech-Simon, C. (1999). Zirkuläres Fragen. Systemische Therapie in Fallbeispielen: Ein Lernbuch. Heidelberg: Carl-Auer-Verlag.

Weiterführende Literatur:

- Christensen, A. & Heavey, C. L. (1999). Interventions for couples. Annual Review of Psychology, 50, 165-190.
- Clement, U. (2004). Systemische Sexualtherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kurzkommentar Bei Rückfragen: cwoelfer@web.de

Selbstunsichere Persönlichkeit und Training sozialer Kompetenz

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Barnow, S.; Stein (LA), M.

Kommentar Viele Patienten mit psychischen Störungen berichten über Schwierigkeiten in sozialen Beziehungen, insbesondere damit, ihre Wünsche und Bedürfnisse anderen gegenüber in angemessener Weise zu äußern und zu verwirklichen. Bei diesen Patienten ist die Verbesserung der sozialen Kompetenzen wichtiger Bestandteil einer therapeutischen Intervention.

Inhalt In dem Seminar sollen zunächst Grundlagen sozialer Kompetenz sowie Formen, Entstehung und Modifikation von sozialen Kompetenzproblemen erarbeitet werden. Darauf aufbauend wird der Schwerpunkt des Seminars auf dem „Gruppentraining sozialer Kompetenzen“ (Hinsch & Pflingsten) liegen: Die einzelnen Sitzungen des

Trainingsprogramms sollen jeweils von den Seminarteilnehmern vorbereitet, vorgestellt und in Kleingruppen durchgeführt werden. Abschließend sollen zur Vertiefung einzelne Techniken wie Rollenspiele vorgeführt und per Video ausgewertet werden. Die Teilnehmerzahl ist auf Grund des hohen Praxisgehaltes auf 15 beschränkt. Alle Teilnehmer sollten bereit sein, eine Stunde vorzubereiten und sich selbst aktiv einzubringen. Anmeldungen zum Seminar können im Sekretariat abgegeben werden.

Psychotherapieforschung

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Stopsack, M.

Kommentar Wirkt Psychotherapie? Und wenn ja, wie wirkt sie? Wirkt sie überall gleich oder „nur“ differentiell? Diesen Fragen soll in dem Seminar nachgegangen werden, indem die verschiedenen Bereiche und Verfahren der Psychotherapieforschung (Prozess- und Ergebnisforschung, quantitative und qualitative Forschung, Indikationsforschung, Gesundheitsmanagement) vorgestellt werden. Dabei werden neben dem notwendigen methodischen Rüstzeug beispielhaft an aktuellen/bedeutenden Studien die Relevanz der Psychotherapieforschung erörtert werden.

Inhalt Wirkt Psychotherapie? Und wenn ja, wie wirkt sie? Wirkt sie überall gleich oder „nur“ differentiell? Diesen Fragen soll in dem Seminar nachgegangen werden, indem die verschiedenen Bereiche und Verfahren der Psychotherapieforschung (Prozess- und Ergebnisforschung, quantitative und qualitative Forschung, Indikationsforschung, Gesundheitsmanagement) vorgestellt werden. Dabei werden neben dem notwendigen methodischen Rüstzeug beispielhaft an aktuellen/bedeutenden Studien die Relevanz der Psychotherapieforschung erörtert werden.

Voraussetzung Regelmäßige Teilnahme sowie ein Referat sind Scheinkriterium.

Psychische Störungen im Jugendalter

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; ab 22.5.08 zusätzlich in Raum GA (A133); Ulrich (LA), I.

Inhalt Psychische Störungen sind bereits im Jugendalter häufig und können die weitere Entwicklung und Sozialisation der betroffenen Heranwachsenden schwerwiegend beeinträchtigen. Nicht selten chronifizieren frühe Beschwerden oder stellen einen wesentlichen Risikofaktor für die Entwicklung psychischer Störungen im Erwachsenenalter dar.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die wichtigsten Störungsbereiche zu geben und jeweils bewährte, meist kognitiv-verhaltenstherapeutische, Behandlungsansätze vorzustellen. Die Themen der Veranstaltung - Symptomatologie, Epidemiologie, Diagnostik, Ätiologie und Therapie umfassend - werden u.a. folgende Störungsbereiche sein: Angststörungen, Depressionen, Störungen des Sozialverhaltens (Aggression und Delinquenz), Essstörungen sowie Schizophrenie. Möglichkeiten der Prävention dieser internalen und externalen Störungen werden diskutiert.

Voraussetzung Regelmäßige Teilnahme sowie ein Referat sind Scheinkriterium.

Kulturvergleichende klinische Psychologie am Beispiel affektiver Störungen

Seminar; SWS: 2

Mi; Einzel; 16:15 - 18:15; 16.04.2008 - 16.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Freund, H.

Mi; Einzel; 16:15 - 18:15; 30.04.2008 - 30.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Freund, H.

Mi; Einzel; 16:15 - 18:15; 11.06.2008 - 11.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Freund, H.

BlockSaSo; 10:00 - 18:00; 14.06.2008 - 15.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Freund, H.

Inhalt	Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den vielfältigen Problemstellungen, die sich aus einem kulturvergleichenden (cross-cultural) Ansatz in der klinischen Psychologie ergeben. Zunächst geht es darum, zu sondieren, was denn eigentlich unter dem Schlüsselbegriff „Kultur“ verstanden werden kann. Im Bereich der Methodik wird die transkulturelle Vergleichbarkeit von psychologischen Konstrukten (emische vs. etische Perspektive), Messinstrumenten und Samples sowie die Identifikation von zentralen Kulturdimensionen diskutiert. In einem zweiten Teil sollen empirische Studien zu affektiven Störungen daraufhin untersucht werden, wie sie mit diesen Herausforderungen eines Kulturvergleichs umgegangen sind und welche Unterschiede in Ätiologie, Psychopathologie und Epidemiologie sich zeigen lassen. Abschließend wird diskutiert, ob es sich bei Depressionen um ein universell menschliches Phänomen handelt und welche Rolle biologische und kulturelle Faktoren dabei spielen.
Leistungsnachweis	Leistungen für Scheinvergabe: Regelmäßige Teilnahme und Referat
Literatur	Marsella, A. J. & Yamada, A.M. (2007). Culture and Psychopathology. In: Kitayama, S. & Cohen, D. (Ed.) Handbook of Cultural Psychology. New York: Guilford Press. Kleinmann, A. (Ed.) (1985). Culture and depression: studies in the anthropology and cross-cultural psychiatry of affect and disorder. Berkeley: Univ. of Calif. Press. Triandis, H. C. (1996). The Psychological Measurement of Cultural Syndromes. American Psychologist 51(4) 407–415.
Kurzkommentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Forschungsseminar Klinische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 1

Di; 14täg.; 18:00 - 19:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Barnow, S.

Inhalt	Im Seminar werden Forschungsarbeiten der Klinischen Psychologie (Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsprojekte) vorgestellt und diskutiert. Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die beabsichtigen, eine Diplomarbeit mit klinisch-psychologischem Thema anzufertigen. Die Themen dieses Semesters werden durch Aushang bekannt gegeben. Zum ersten Termin wird allgemein informiert über das Vorgehen bei der Anmeldung von Diplomarbeiten und die Durchführung von Diplomarbeiten im Bereich Klinische Psychologie.
---------------	---

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe A

Fallseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (6,8), Vorbesprechung am Di, 15.4.08, 9:00 in A102; Barnow, S.

Kommentar	Im Fallseminar Klinische Psychologie werden die klinisch-psychologischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im "Praktikum Klinische Psychologie" erlernt wurden, vertieft. Es setzt daher die erfolgreiche Teilnahme am "Praktikum" voraus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen dabei psychologische Gespräche mit externen Klienten, die im Fallseminar vor- und nachbereitet werden. VORBESPRECHUNG und Gruppeneinteilung für alle Teilnehmer an den Fallseminaren: s. bes. Aushang.
Voraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme am Klinischen Praktikum
Kurzkommentar	Die Vorbesprechung findet für alle Gruppen am Dienstag, den 15.4.08 um 9:00 Uhr in HS II statt.

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe B

Fallseminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (6,8) Vorbesprechung s. bes. Aushang; Kämmerer, A.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe C

Fallseminar; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8), Vorbesprechung s. bes. Aushang; Skoeries, B.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe D

Fallseminar; SWS: 2

Do; wöch; 09:00 - 11:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (6,8), Vorbesprechung s. bes. Aushang; Stopsack, M.

Kommentar s. Gruppe A

Fallseminar Klinische Psychologie, Gruppe F

Fallseminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (6,8), Vorbesprechung s. bes. Aushang; Bents, H.

Kommentar s. Gruppe A

Anwendungsfach: Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

10PSY1113; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (M); Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Psychologie im Diplom- und Bachelorstudiengang. Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik.

Journal Club: Educational Psychology

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Spinath, B.

Inhalt In this class, students read current papers from international high-impact journals. The main aim of this class is to familiarize students with current issues of international research and to inspire them to plan and conduct own empirical projects. Although some topics and texts will be suggested, students are invited to contribute to the specific contents that will be dealt with. The class is held in English.

Lern- und Leistungsmotivation: Theorien, Entwicklung, Förderung

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Spinath, B.

Inhalt Das Seminar vermittelt einen Überblick über verschiedene Theorien der Lern- und Leistungsmotivation, die im Rahmen pädagogisch-psychologischer Forschung

und Praxis besonders relevant sind. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Theorien der Entwicklung und Förderung von Lern- und Leistungsmotivation liegen.

Voraussetzung geöffnet für Lehramt, Nebenfach

Determinanten schulischen Leistungsverhaltens

Seminar

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (ab 5); Steinmayr, R.

Inhalt Das Seminar soll einen Überblick über verschiedene, für schulisches Leistungsverhalten bedeutsame Konstrukte bieten. Schülermerkmale wie Intelligenz, Motivation, Big Five oder Emotionale Intelligenz, werden in Hinblick auf ihre reliable und valide Erfassung sowie ihren empirischen Zusammenhang mit Schulerfolg besprochen.

Veränderungsmessung in pädagogisch-psychologischer Diagnostik

Seminar

Fr; 14täg.; 10:15 - 13:45; ab 18.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (LA); Menold, N.

Inhalt Das Seminar behandelt Ansätze zur Veränderungsmessung im Rahmen unterschiedlicher Messmodelle und Evaluation von pädagogisch-psychologischen Maßnahmen. Auf der Grundlage konkreter Testverfahren und Veröffentlichungen von Evaluationsstudien werden inhaltliche Aspekte und methodische Probleme der Veränderungsmessung in der Pädagogischen Psychologie verdeutlicht.

Forschungsseminar Pädagogische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 2

Mi; 14täg.; 18:15 - 19:45; Spinath, B.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich an Studierende und Doktorand/innen, die im Bereich der Pädagogischen Psychologie eine Forschungsarbeit anstreben, bereits durchführen oder einfach nur an aktueller Forschung in diesem Bereich interessiert sind. Die Veranstaltung dient dazu, neue Forschungsarbeiten zu entwickeln und laufende Projekte vorzustellen.

Praktikum I: Erziehungsberatung

Praktikum; SWS: 2

Mi; wöch; 09:00 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (ab 6); Kane, G.

Inhalt Im Praktikum I - Erziehungsberatung werden für ausgewählte Formen von Behinderung (z.B. geistige Behinderung, Down Syndrom) Ursachen, Erscheinungsbild, familiäre Situation, Diagnostik und Interventionsmöglichkeiten anhand von Literatur und Videomaterial erarbeitet. Der Besuch des Aufbauseminars ist Voraussetzung für Praktikum II Erziehungsberatung. Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat sowie die Begleitung der Diagnostik eines Kindes in der Beratungsstelle (3-6 Termine) sind Voraussetzung eines Praktikumscheins.

Praktikum II: Erziehungsberatung Gruppen A, B

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 14:00 - 15:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (ab 6); Kane, G.

Inhalt Das Seminar soll Studierenden erste praktische Erfahrungen zur Arbeit in Beratungsstellen für Kinder und Familien vermitteln. Die Studierenden sollten Situationen gestalten, die ähnlich denen in Beratungsstellen sind, sich durch

Nachbesinnung und über Videoaufnahmen ihr eigenes Handeln in diesen Situationen vergegenwärtigen und im Rahmen von Supervision ihr Handlungsrepertoire reflektieren und erweitern. Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung ist die Teilnahme an einem Praktikum I im vorausgegangenen Semester.

Praktikum I: Beratung und Therapie für Eltern und Kind bei frühen Störungen

Praktikum; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; (LA); Sprechstunde im Anschluss an die Veranstaltung; Schenk, S.

Inhalt Die Veranstaltung soll anhand von Literatur und Videomaterial Einblick in die besondere Situation der Beratung von Eltern mit einem schwierigen Baby oder Kleinkind geben. Regulationsstörungen im Bereich Schreien, Schlafen und Füttern sowie auch das Bindungskonzept finden Berücksichtigung. Besonderes Augenmerk wird auf die Eltern-Kind-Interaktion gelegt. Im zweiten Teil des Seminars steht die Arbeit mit Videos von Mutter/ Vater und Kind im Zentrum. Anhand eigenen Videomaterials sollen die Studierenden sich in der Nutzung dieser therapeutischen Interventionsmöglichkeiten üben. Regelmäßige Teilnahme, ein Kurzreferat und eine eigenständige Videoanalyse einer Eltern-Kind-Interaktion sind Voraussetzung für den Erwerb eines Praktikumscheines.

Kurzkomentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Praktikum Päps zum Thema Medienunterstützte Weiterbildung

Praktikum; SWS: 2

Do; Einzel; 16:00 - 17:00; 17.04.2008 - 17.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Vorbesprechung; Klevenz, S.;Roch, K.

Sa; Einzel; 09:30 - 17:30; 26.04.2008 - 26.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Klevenz, S.;Roch, K.

Sa; Einzel; 09:30 - 17:30; 17.05.2008 - 17.05.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Klevenz, S.;Roch, K.

Kommentar Moderationstechniken werden erarbeitet und in ein Weiterbildungskonzept umgesetzt.

Inhalt Im Seminar werden Grundlagen der Moderationstechniken erarbeitet und in ein Weiterbildungskonzept umgesetzt. Ziel ist es eine Moderationstraining zu entwickeln, sowie ein Moderationsleitfaden, welches darauf vorbereiten soll, Kalibrierungsdiskussionen zum Thema Talent Management zu moderieren.

Forschungsorientierte Vertiefung: Entwicklungsforschung

Interindividuelle Unterschiede im Säuglingsalter

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (6,8); Vonderlin, E.

Entwicklung sozialen Denkens

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Träuble, B.

Inhalt In der Veranstaltung soll es um die Frage gehen, wie Wissen über die soziale Welt im Laufe der kindlichen Entwicklung erworben wird. Da sich das Verhalten von Lebewesen v.a. über soziale Ursachen wie Intentionales, Verhalten, Motive und Überzeugungen erklären lässt, wird der Erwerb dieser Konzepte und deren Wandel bis zum Grundschulalter im Mittelpunkt des Seminars stehen. Teilnahmevoraussetzungen:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Vorstellung eines thematisch relevanten Beitrags (Referat), schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Wissenschaftliches Schreiben für Fortgeschrittene

Seminar; SWS: 2

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Vorberechnung: 10.04.08 Raum F204, GEF; Voranmeldung erforderlich; Pauen, S.

Inhalt Dieses Seminar richtet sich an alle, die im Bereich der Entwicklungsforschung eine Diplomarbeit schreiben, einen Konferenzbeitrag konzipieren oder einen Artikel verfassen möchten. Es werden Informationen zur Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse gegeben, zentrale Techniken wissenschaftlichen Schreibens vermittelt und konkrete Manuskripte besprochen.

Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil II (Krankhaftes Altern)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.; Schmitt, M.

Inhalt Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil I (Normales Altern)" im Wintersemester 2007/2008 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In zwei inhaltliche Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung), Persönlichkeit, psychische Erkrankungen und Wohlbefinden (z.B. Angst, Depression) sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Übergang in die nachberufliche Phase, Verwitwung) analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. In einem dritten Block sollen einschlägige Expert/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden und Exkursionen stattfinden.

Leistungsnachweis Ein Schein in der FOV Entwicklungsforschung oder in Diagnostik kann erworben werden.

Literatur Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Wohnen im Alter

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 10:15 - 11:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.

Kommentar für Studierende im Hauptstudium Psychologie;

Inhalt Mit zunehmendem Alter gewinnt die Wohnumwelt an Bedeutung, als zentraler Lebensort und als Quelle biographischer Bezüge. Aber die Art und Weise, wie wir wohnen bestimmt unser Leben in jedem Lebensalter mit. Wohnen ist ein lebenslang stattfindender physischer, sozialer und psychologischer Austauschprozess zwischen Mensch und Umwelt. Dies gilt ebenso für die unmittelbare soziale und räumliche Wohnumwelt, wie für das weitere Wohnumfeld. Privat wohnen zu bleiben ist ein wichtiges Ziel vieler älterer Menschen und ist Ausdruck der Aufrechterhaltung von Selbständigkeit, Identität und Wohlbefinden.

Im Seminar werden zunächst demographische Grundlagen sowie theoretische Ansätze zum Wohnen im Alter vorgestellt. Zwar liegt der Fokus auf dem Privatwohnen, aber auch alternative Wohnformen und das Wohnen in Institutionen werden angesprochen.

Neben der unmittelbaren Wohnumwelt interessiert auch die Rolle des weiteren Wohnumfeldes. Dabei werden wir uns mit Barrierefreiheit, Wohnraumanpassung, Kompetenzeinbußen sowie Umzug und Umzugsmotivation im Alter beschäftigen. Fragen, die sich stellen sind beispielsweise: Wie kann man Wohnverhalten, Barrieren, Person-Umwelt Passung oder Zugänglichkeit von Wohnumwelten messen? Wie kann die Planungs- und Beratungspraxis dadurch optimiert werden? Warum ist Altern in der Kommune ein wichtiges und aktuelles Thema der Gerontologie? Welche Rolle spielen heute und zukünftig sogenannte gemeinschaftliche Wohnformen? Sind Angebote des "Betreuten Wohnens" sinnvoll und vergleichbar? Was ist die beste Wohnform bei Demenz?

Wohnen im Alter ist aber nicht nur durch die Wohnbedingungen, das eigene Verhalten oder das soziale Umfeld bestimmt, es findet auch im Kopf statt. Einen Schwerpunkt werden daher Zugänge zur Wohnbedeutungen und Wohnverbundenheit bilden. Welche Auswirkungen kann es haben, über viele Jahre am selben Ort, in derselben Wohnung zu leben? Wie kann man Wohnbedeutung und Kontrollerleben im Wohnbereich messen, und welchen Stellenwert haben diese Aspekte neben objektiver Ausstattung und Erreichbarkeit für "gesundes Altern"?

Leistungsnachweis ein Schein im der FOV Entwicklungsforschung (Psychologie) kann erworben werden

Literatur Wahl, H.-W., & Oswald, F. (2005). Sozial-ökologische Aspekte des Alterns. In S.-H. Filipp & U. M. Staudinger (Hrsg.), Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (Bd. 6 - Enzyklopädie der Psychologie, S. 209-250). Göttingen: Hogrefe.

Forschungsseminar Entwicklungsforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; (ab 6); Pauen, S.

Kommentar Im Rahmen des Seminars werden aktuelle empirische Studien besprochen, die in der Abteilung Entwicklungspsychologie und Biologische Psychologie laufen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Vorstellung einer eigenen Forschungsidee oder Studie und die aktive Beteiligung an Diskussionen.

EEG Forschungsmethodik

Praktikum

k.A.; (LA)Blockpraktikum, Termin wird noch bekannt gegeben! , Teilnehmerbegrenzung 6; Rupp, A.

Inhalt Einführung in die Laborarbeit von Studenten.

Neurokognition des Gedächtnisses

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Lehrauftrag; Gäbel, A.

Inhalt In diesem Seminar werden bio- und neuropsychologische Befunde und Modelle des Gedächtnisses behandelt. Thematisch werden unter anderem besprochen: Langzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis, implizites Gedächtnis, prospektives Gedächtnis, False Memories, emotionales Gedächtnis. Hierbei wird insbesondere auf neuropsychologische Fallbeschreibungen und Erkenntnisse aus neurokognitiven Studien mit bildgebenden Verfahren und ereigniskorrelierten Potentialen zurück gegriffen.

Leistungsnachweis Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Kurzkommentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Methodenfach: Evaluation und Forschungsmethodik

Evaluation und Forschungsmethoden 2

Übung; SWS: 2

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schilling, O.

Tutorium

Tutorium

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / HS III; Stadnytska, T.

Tutorium

Tutorium

Mo; wöch; 11:00 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / HS III; Stadnytska, T.

Tutorium

Tutorium

Do; wöch; 16:15 - 17:45; 24.04.2008 - 29.05.2008; Hauptstr. 47/51 / GS; Stadnytska, T.

Do; wöch; 16:15 - 17:45; 05.06.2008 - 17.07.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Stadnytska, T.

Tutorium

Tutorium

Mo; wöch; 11:00 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Mo; wöch; 11:15 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Stadnytska, T.

Mo; wöch; 12:30 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Stadnytska, T.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kognition und Kommunikation

Kognition und Kommunikation

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Kommentar

HINWEIS: Die Teilnahme am ersten Vorbesprechungstermin ist verpflichtend, um die Workshoporganisation stemmen zu können. Der Besuch des Seminars Aggression 1 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar 2 im kommenden Sommersemester mit dem Schwerpunkt "Aggression und Aggressivität: Medieneinfluss, experimentelle und korrelative Diagnostik, psychologische Intervention", welches zur Vorbereitung von Studien-Abschlussarbeiten dient.

Inhalt

Aggression 1: Aggressionstheorien (Seminar: Kognition & Kommunikation)

Krieg und Frieden, familiäre Gewalt, Gewalt im sozialen Nahraum, Medieneinfluss – kaum ein Thema der Psychologie ist so facettenreich und heterogen, konzeptuell und empirisch so schwer durchdringbar, so unumstritten wichtig und gleichzeitig so umstritten weil menschenbildabhängig, so pathologie-nah und gleichzeitig alltäglich wie die menschliche Aggression. Die wissenschaftlichen Sichtweisen reichen von instinktiven und triebtheoretischen Annahmen über behaviorale und

kognitive Betrachtungen bis zu kommunikativen (systemischen) Betrachtungen menschlicher Aggression. Das Seminar legt mit Hilfe eines verpflichtenden Lektürekurses, schriftlichen Hausaufgaben und workshop-ähnlichen Blocksitzungen auf Hauptstudiumsniveau die Grundlagen für eine fundierte Auseinandersetzung mit Themen von hoher theoretischer und praktisch-gesellschaftlicher Relevanz.

Zwei Theorietage umfassen allgemeine Aggressionstheorien (Trieb, Frustrations-Aggression, behavioristische Zugänge, Arousal-Attribution, kognitive Emotionstheorien, sozial-kognitive Lern- & Selbststeuerungstheorien, Impulsivität, interaktionistische Modelle) sowie spezifische Aggressionsphänomene (Aggressionsarten, prosoziale Aggression, Group-Discontinuity-Effekt, Milgram-Experiment, Zimbardo-Prisoner-Experiment, Intragruppenaggression, Intergruppenaggression) zwei Anwendungstage setzen sich mit Bullying & Mobbing sowie Deeskalationstraining auseinander. Für mindestens einen Anwendungstag ist die Gestaltung durch Kollegen aus der Praxis geplant.

Ethik in der Psychologie: Ihre wissenschaftstheoretische Einbettung und ihre Diskussion im Verlauf des 20. Jahrhunderts

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 10:15 - 16:45; 25.04.2008 - 25.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; Einzel; 10:15 - 13:15; 30.05.2008 - 30.05.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; Einzel; 10:15 - 14:00; 27.06.2008 - 27.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; Einzel; 10:15 - 14:00; 04.07.2008 - 04.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Fr; 14täg.; 10:15 - 13:30; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (6,8,M) (LA) Start: 18.04.2008; Guski-Leinwand, S.

Kommentar Verbindliche Anmeldung für das ganze Semester bitte an:
art-guskileinwand@otelo-online.de

Inhalt Das Seminar soll sowohl einen Überblick über die ethischen Positionen in der Psychologie als auch die Kenntnis wissenschaftstheoretischer Positionen zur Ethik vertiefen und die ethischen Richtlinien für PsychologInnen vermitteln. Teilaspekte wie die unterschiedlichen politischen Systeme (z.B. des Nationalsozialismus) und ihre Bedeutung für die Ethikdiskussion in der Psychologie werden außerdem erörtert. Durch die Auseinandersetzung mit umfangreicher Fachliteratur sollten die SeminarteilnehmerInnen ihr eigenes Ethikverständnis reflektieren und formulieren. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im zweiten Studienabschnitt des Diplomstudiengangs Psychologie sowie an Nebenfachstudierende.

Leistungsnachweis Ein Schein im Forschungsvertiefungsfach "Kognition und Kommunikation" kann erworben werden. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, eine Diplomarbeit zum Seminarthema anzufertigen.

Literatur Literatur zur Einarbeitung (Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben) - DGPs/BDP (2005). Ethische Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) und des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP) (zugleich Berufsordnung des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V.), Bonn.

Kurzkommentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Kognitive Täuschungen bei diagnostischen Urteilen

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

k.A.; Blümke, M.

Kommentar	Teilnahme-Voraussetzung: Nachweis (Schein) des absolvierten Praktikums "Diagnostik und Begutachtung".
Inhalt	Das Seminar gibt einen Überblick über wesentliche Quellen diagnostischer Fehler sowie über typische Urteilsverzerrungen, die die Validität von Diagnostik nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch im (psychodiagnostischen) Alltag gefährden. Aus diesem Grund sollen sowohl die Fehlerquellen als auch die Strategien im Umgang mit diesen Fehlerquellen theorieintensiv erarbeitet werden. In der ersten Hälfte des Seminars sollen Fehler und Fallstricke vorgestellt werden. In der Auseinandersetzung mit diesen werden grundlegende Prinzipien der psychologischen Erkenntnisgewinnung und der potentiellen Fehlereinflüsse beleuchtet. In der zweiten Hälfte sollen im Rahmen von Projektarbeit durch Kleingruppen Trainingsmodule für psychologische Diagnostik in konkreten Anwendungsfeldern erstellt und im Plenum diskutiert werden. Wie Psychologen beispielsweise mit klinischer Urteilsbildung, Vernachlässigung von Basisraten, Hypothesenkonfirmierung, Gedächtnistäuschung, Ankereffekten oder Hindsight Bias umgehen können, soll in ausgewählten unterschiedlichen Anwendungsfeldern (z.B. Einstellungsinterviews, psychopathologische Diagnosestellung, psychiatrische Prognosestellung, Lügendetektion oder Management-Entscheidungen) erarbeitet werden. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, existierende diagnostische Zugänge kritisch zu evaluieren und ihre eigene vergangene und zukünftige diagnostische Praxis zu evaluieren und zu optimieren.

Kognition und Bewusstsein

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; (6, 8, M) Raum A 133 Beginn am 15.4.08; Irmen, L.

Inhalt	Bewusstsein ist ein nach wie vor kontrovers diskutiertes Phänomen, beginnend mit der Frage, was man überhaupt darunter versteht und wie man es angemessen untersuchen kann. Die Kognitionspsychologie hat theoretisch und methodisch wichtige Anknüpfungspunkte an die Bewusstseinsdebatte, wie bspw. in Konzepten der Automatizität versus Kontrolliertheit, Aufmerksamkeit, etc. Im Seminar werden zunächst die wichtigsten Standpunkte zum Thema Bewusstsein/Leib-Seele-Problem erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden kognitionspsychologische Analysen von Bewusstseinszuständen besprochen sowie methodische Zugänge ihrer Untersuchung.
---------------	---

Literatur Gadenne, V. (1996). Bewußtsein, Kognition und Gehirn. Göttingen: Hans Huber

Rechtspsychologie

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 07.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorberechnung am 25.04.2008; GS 105; 08:00 Uhr s.t.; Banse, R.

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 28.06.2008 - 29.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Banse, R.

Kommentar	Eine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates. Im Interesse einer intensiven Diskussion sollte die Teilnehmerzahl nicht größer als 30 sein. Interessenten können sich per e-mail (banse@uni-bonn.de) anmelden. Interessenten, die sich vor der ersten Semesterwoche angemeldet haben, werden mit Priorität bei der Vergabe von Plätzen und Referaten berücksichtigt. Die Vergabe von Referaten und die Bestätigung der Anmeldung erfolgt in der ersten Semesterwoche durch Dr. Matthias Blümke. Ort und Zeit dieser Veranstaltung und die Themen der Referate werden rechtzeitig bekannt gegeben.
------------------	--

Inhalt	<p>ONLINE-ANMELDUNG LEIDER NOCH NICHT MÖGLICH</p> <p>MAIL ADRESSE FÜR ANMELDUNG: karin.bartl@psychologie.uni-heidelberg.de</p> <p>Das Seminar bietet einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Rechtspsychologie. Themen sind: der soziale Kontext kriminellen Verhaltens,</p>
---------------	--

Theorien der Kriminalität, spezifische Delikte, Aspekte der Polizeipsychologie und der operativen Fallanalyse, Aussagepsychologie, unberechtigte Anschuldigungen, falsche Geständnisse, Schuldfähigkeit, Strafvollzug, Therapie von Straftätern und Legalbewährung. Das Seminar wird als Blockseminar an zwei Wochenenden (Samstag und Sonntag) gehalten. Am Anfang des Semesters werden Referate vergeben, die mit mir telefonisch oder per email vorbesprochen werden. Als Textgrundlage dient das englischsprachige Lehrbuch von Howitt. Spezifische Aspekte des deutschen Rechtssystems werden durch ergänzende Literatur abgedeckt.

Literatur	Howitt, D. (2006). Forensic and Criminal Psychology (2 nd Ed). Harlow: Pearson Prentice Hall.
Kurzkommentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Forschungsseminar Kognition und Kommunikation

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Inhalt	Das Forschungsseminar "Sprache und Kognition" findet jeweils im Dienstag von 16-17 Uhr im Gruppenraum 105 Sozialpsychologie statt. Angereichert durch einige attraktive Gastredner sollen eigene Forschungsprojekte vorgestellt werden, die hier im Hause von den verschiedenen Kolleginnen und Kollegen durchgeführt werden. Studierende mit Interesse an "Sprache und Kognition" (1) sind vielleicht überhaupt interessiert, welche Forschungen im Hause stattfinden; (2) an welchen Themen die Lehrenden selbst interessiert sind; (3) was in der aktuellen psychologischen Forschung an der Front passiert; (4) wie unsere aus der Literatur bekannten Gäste in natura aussehen; (5) oder sie suchen vielleicht eine Diplomarbeit im Rahmen eines der vorgestellten Projekte, was grundsätzlich immer möglich sein sollte.
---------------	--

Forschungsseminar Theoretische Psychologie

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 6) Beginn am 15.4.08; Funke, J.

Inhalt	Im Kolloquium werden neben aktuellen Themen der Theoretischen Psychologie auch laufende und geplante Diplom- und Promotionsarbeiten aus dem Gebiet der Allgemeinen und Theoretischen Psychologie diskutiert. Eine Themenliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben. Der Veranstaltungsplan ist im Netz zu finden unter http://atp.uni-hd.de/lehre/kolloq_s08.html
---------------	---

Graduiertenkolleg

Anfängerprojekt

Di; wöch; 13:00 - 14:00; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiebach, C.

Kompetenzdiagnostik der Schlüsselqualifikation "komplexes Problemlösen" unter der Lupe: theoretische Einbettung, empirische Befunde, Evaluation und psychometrische Absicherung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; (6,8,M) möglicherweise einige Termine im Block, Beginn 16.04.08; Greiff, S.

Kommentar	Bitte kurze Anmeldung an samuel.greiff@psychologie.uni-heidelberg.de .
------------------	---

Inhalt	Im Rahmen von Schulleistungsstudien wie PISA, aber auch von geplanten Folgestudien wie PIAAC ist der Bedarf, fachübergreifende Schlüsselkompetenzen wie "komplexes Problemlösen" zu diagnostizieren, sichtbar geworden. Was aber ist "komplexes Problemlösen" eigentlich und wie lässt es sich valide erfassen? In
---------------	--

einem ersten Teil soll das Seminar einen Überblick über theoretische Hintergründe und allgemeine Problemlösetheorien geben sowie eine Übersicht über die jüngere empirische Befundlage vermitteln. Teilaspekte wie Abgrenzung des Konstruktes "komplexes Problemlösen" zu anderen latenten Merkmalen (bspw. Intelligenz) werden vertiefend erörtert. Im zweiten Teil sollen verschiedene, bereits bestehende Instrumentarien vorgestellt, kritisch analysiert und hinsichtlich ihrer testtheoretischen Eigenschaften bewertet werden. Besonderes Augenmerk soll hierbei auf einer strengen psychometrischen Bewertung der verfügbaren Diagnostica und der Frage liegen, ob diese aktuellen wissenschaftlichen Standards Genüge leisten. Die Bewertung orientiert sich dabei sowohl an den klassischen Hauptkriterien der Güte als auch an Nebengütekriterien sowie probabilistischen Aspekten, die zusammenfassend einen guten Überblick über wissenschaftliche Evaluationsmethodik geben sollen. Bei entsprechendem Interesse und hinreichender Zeit können die Seminarteilnehmer selbst computerbasierte Simulationen erproben und ihre eigenen Vorschläge zur Kompetenzdiagnostik im Rahmen PC-unterstützter Szenarien verwirklichen.

Leistungsnachweis	Ein Schein im Forschungsvertiefungsfach "Kognition und Kommunikation" kann erworben werden. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, in Anknüpfung an die thematische Konzeption des Seminars und in enger Verzahnung mit dem korrespondierenden DFG-Projekt, eine empirische Diplomarbeit anzufertigen.
Voraussetzung	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im zweiten Studienabschnitt des Diplomstudiengangs Psychologie sowie an Nebenfachstudierende.
Literatur	<p>Einen guten Überblick zum "komplexen Problemlösen" bietet: Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Einen guten Überblick zu "Testkonstruktion und Testevaluation" bieten: Lienert, G.A. & Ratz, U. (1994). Testaufbau und Testanalyse (fünfte Auflage). Weinheim: PVU - Rost, J. (2004). Lehrbuch Testtheorie & Testkonstruktion. Bern: Huber</p> <p>Detailliteratur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>
Kurzkomentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Tutorium Onlinestudien

Tutorium; SWS: 2

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; (ab 2) Raum 131a; Anmeldungen bitte vorab an: Jakub.Limanowski@urz.uni-heidelberg.de; Limanowski, J.

Kommentar keine benötigten Vorkenntnisse

Inhalt In diesem Tutorium lernen Sie, wie Sie psychologische Studien im Internet gestalten, durchführen und auswerten. Bei der Erstellung von Onlinestudien helfen Tools wie beispielsweise das Heidelberger WebLAB. Das Tutorium besteht neben einer Einführung in das WebLAB-Toolkit aus Theorieblöcken zu den Vorteilen, Schwierigkeiten und Besonderheiten von Onlinestudien sowie praktischen Blöcken, in denen Sie in Kleingruppen eine eigene Studie entwerfen und via Internet durchführen werden. Programmier- und Webdesignkenntnisse sind keine Voraussetzung zur Teilnahme, die Motivation, sich auch mit den technischen Grundlagen zu beschäftigen, allerdings schon. Nähere Informationen und Beispielstudien zum WebLAB-Toolkit finden Sie unter <http://weblab.uni-heidelberg.de>

Forschungsorientierte Vertiefung: Psychologie der Gesundheit und Prävention

Stress und Stressmanagement, Teil II Fortsetzung aus WS07/08

Seminar mit Übungen; SWS: 1
k.A.; (6,8), Block; Sieverding, M.

Kommentar Vorbesprechung am 25. April um 10.15 Uhr in ÜR C

Inhalt Bei dieser Lehrveranstaltung handelt es sich um eine Fortsetzung des Seminars aus dem Wintersemester. Thematisch stehen Programme zur Stressbewältigung und deren Evaluation im Mittelpunkt. Voraussetzung des Scheinerwerbs ist die aktive Teilnahme an beiden Seminarteilen.

Aktuelle Studien in Health Psychology

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / A102; (6,8); Sieverding, M.

Inhalt In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden aktuelle und relevante empirische Studien aus dem Bereich der Gesundheitspsychologie erarbeiten und vorstellen. Quellen sind die Journals "Health Psychology", "Psychology & Health" und "British Journal of Health Psychology".

Das Konstrukt der Lebensqualität in der Gesundheitspsychologie

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Zimmermann, F.

Inhalt Heutzutage wird der Begriff „Lebensqualität“ schlagwortartig in diversen Kontexten verwendet. Welche Bedeutung kommt dem Konstrukt der Lebensqualität im psychologisch-wissenschaftlichen Kontext zu? In diesem Seminar werden Operationalisierungen, Determinanten und Anwendungen des Zielkriteriums Lebensqualität behandelt. Anwendungsbereiche gesundheitspsychologischer Forschung stellen z.B. die Onkologie, Epileptologie und Kardiologie dar. Erfassungsinstrumente generischer und krankheitsspezifischer Lebensqualität sowie Ansätze zur individualisierten Lebensqualitätserfassung werden bezüglich ihrer jeweiligen Anwendungskontexte vorgestellt. Neben der zentralen gesundheitspsychologischen Ausrichtung werden Ausflüge in verschiedene Forschungstraditionen zur Lebensqualität innerhalb der Psychologie und darüber hinaus unternommen. Dabei wird auch zu klären sein inwiefern Lebensqualität (Quality of Life) von weiteren Konstrukten, etwa (Lebens-)zufriedenheit (Satisfaction), Glück (Happiness) und Wohlbefinden (Well-being) abzugrenzen ist.

Health Coaching für Studierende

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00; 11.07.2008 - 11.07.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Veranstaltung findet in A102 statt!!!!;

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00; 11.07.2008 - 11.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00; 11.07.2008 - 11.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; findet in Raum A133 statt!!; Sieverding, M.

Inhalt Dieses Seminar ist eine Fortführung des Seminars "Health Coaching" aus dem Wintersemester 07/08. Es können auch noch interessierte Studierende neu "einsteigen". Wir wollen eine Kombination von Forschung und Praxis realisieren. Ausgangspunkt wird eine Bestandsaufnahme bei Studierenden in Heidelberg sein: Wie schätzen diese ihre Gesundheit und ihr gesundheitsrelevantes Verhalten in verschiedenen Bereichen (z.B. Ernährung, Bewegung, Alkohol- und Zigarettenkonsum, etc.) ein? Wie zufrieden sind sie mit ihrer Gesundheit und mit ihrem gesundheitsrelevanten Verhalten? In welchen Bereichen besteht Änderungsbedarf? Haben sie Interesse an "Gesundheitscoaching" oder "Gesundheitsberatung"? Wenn ja, in welchen Bereichen (z.B. Abbau von Risikoverhalten oder Aufbau von gesundheitsförderlichem Verhalten). Im Seminar sollen ausgehend von dieser

Bestandsaufnahme theoriebasierte Angebote zum Gesundheitscoaching konzipiert und erprobt werden (z.B. in Anlehnung an die Theorie der Handlungsplanung von Gollwitzer).

Methodenfach: Psychologische Diagnostik und Intervention

Einführung in die psychologische Diagnostik

Vorlesung; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (6,8); Hagemann, D.

Inhalt Die Veranstaltung dient als Einführung in die psychologische Diagnostik und Intervention. Folgende Themenbereiche werden behandelt: Grundlagenmodelle psychologischer Diagnostik; klassische Testtheorie; Item-Response-Theorie; Latent State-Trait-Theorie; kriteriumsorientiertes Testen; Konstruktionsprinzipien psychometrischer Tests; Gütekriterien psychometrischer Tests; ausgewählte diagnostische Verfahren; Erhebungsstrategien; diagnostischer Prozess; Klassifikationsstrategien; Prognosen; Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik. Basistext: Amelang und Zielinski (2004). Psychologische Diagnostik und Intervention. Berlin: Springer.

Glaubwürdigkeitsbegutachtung

Seminar; SWS: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Barnow, S.

Kommentar Schein: ja (Referate, Übernahme und Vorbereitung von tragenden Rollen)

Inhalt Das Seminar vermittelt die Grundlagen für die Erstellung eines Glaubwürdigkeitsgutachtens (meist wegen sexuellen Missbrauch). Es wird eine Einführung in die Analyse der Glaubwürdigkeitskriterien vermittelt. Um die Praxisrelevanz zu gewährleisten wird eine reale Akte (Fall) analysiert, am Ende des Seminars wird eine Gerichtsverhandlung nachgestellt, hierzu nehmen dann die Seminarteilnehmer verschiedene Positionen ein (Richter, Staatsanwalt, Verteidiger, Betroffener, Nebenklage, Gutachter usw.). Diese Methode erlaubt es die oft schwierige Verhandlung und bedeutsame Rolle des Gutachters dabei, erlebbar zu machen.

Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil II (Krankhaftes Altern)

Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; BergheimerS 20 / 014; Oswald, F.; Schmitt, M.

Inhalt Das Seminar schließt inhaltlich an die Veranstaltung "Fachspezifische Diagnostik im mittleren und höheren Erwachsenenalter, Teil I (Normales Altern)" im Wintersemester 2007/2008 an, kann aber auch ohne diese Voraussetzung besucht werden. In der Veranstaltung werden zunächst Besonderheiten der Diagnostik pathologischen Alterns im mittleren und höheren Erwachsenenalter vorgestellt und umfassend diskutiert. In zwei inhaltliche Blöcken wird in der Folge auf entwicklungsbezogene Veränderungen und diagnostische Verfahren aus den Bereichen Gesundheit bzw. Krankheit (Selbstständigkeitsverluste, Krankheitsverarbeitung), Persönlichkeit, psychische Erkrankungen und Wohlbefinden (z.B. Angst, Depression) sowie kognitive Einbußen (Schwerpunkt: demenzielle Erkrankungen) eingegangen. Darüber hinaus werden weitere Belastungskonstellationen im mittleren und höheren Erwachsenenalter (z. B. Übernahme von Pflege, Übergang in die nachberufliche Phase, Verwitwung)

analysiert und Interventionsmöglichkeiten thematisiert. In einem dritten Block sollen einschlägige Expert/-innen aus der gerontopsychologischen Praxis eingeladen werden und Exkursionen stattfinden.

Leistungsnachweis Ein Schein in der FOV Entwicklungsforschung oder in Diagnostik kann erworben werden.

Literatur Gunzelmann, T., & Oswald, W. D. (2005). Gerontologische Diagnostik und Assessment. Stuttgart: Kohlhammer.

Gesprächsführung in Beratung und Coaching, Gruppen 1-5

Einzeltermin; SWS: 2

Mo; Einzel; 18:00 - 19:00; 21.04.2008 - 21.04.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorberechnung; Kämmerer, A.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00; 04.07.2008 - 06.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kämmerer, A.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00; 04.07.2008 - 06.07.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Kämmerer, A.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00; 04.07.2008 - 06.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Kämmerer, A.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00; 04.07.2008 - 06.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; ebenfalls in Raum GA (A133); Kämmerer, A.

Kommentar Inhaltlich werden in Kleingruppen anhand von selbst durchgeführten Rollenspielen wesentliche Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in Beratung und Coaching unverzichtbar sind. So wird das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren und Einholen von Informationen. Zu Beginn des SS kann ein Skript in der Bibliothek erworben werden, das über verschiedene Aspekte von Gesprächsführung informiert und als Grundlage für das Praktikum dient.

Inhalt Inhaltlich werden in Kleingruppen anhand von selbst durchgeführten Rollenspielen wesentliche Basistechniken der Gesprächsführung vermittelt, die in Beratung und Coaching unverzichtbar sind. So wird das empathische Paraphrasieren ebenso geübt wie das gezielte Explorieren und Einholen von Informationen. Zu Beginn des SS kann ein Skript in der Bibliothek erworben werden, das über verschiedene Aspekte von Gesprächsführung informiert und als Grundlage für das Praktikum dient.

Voraussetzung Für alle, die an dem Praktikum teilnehmen möchten, ist der Besuch der Vorberechnung (siehe Aushang) unbedingt erforderlich. An diesem Vorberechnungstermin erfolgt die verbindliche Anmeldung zu dem Praktikum.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - Eignungsdiagnostik

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (ab 6); Steinmayr, R.

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Steinmayr, R.

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS III; Steinmayr, R.

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Steinmayr, R.

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Breil) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Breil) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt. Die Bescheinigung über die Erstellung eines Gutachtens und die Bearbeitung einer Fallanalyse sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am klinischen Praktikum.

Psychologische Diagnostik und Begutachtung - Klinisch-psychologische Diagnostik - Einzelansicht

Praktikum; SWS: 3

Do; wöch; 13:15 - 15:45; 10.04.2008 - 17.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (ab 6); Ulrich (LA), I.

Do; wöch; 13:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; zusätzliche Räume: A008 u. A009;

Inhalt In der Veranstaltung werden diagnostische Verfahren und Systeme vorgestellt, deren Anwendung als Papier und Bleistift ebenso wie als PC-gestützte Verfahren erlernt werden soll. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen: Klinisch-psychologische Diagnostik (Ulrich) und psychologische Diagnostik der Persönlichkeit und Leistungsfähigkeit (Steinmayr). Aufgrund der inhaltlichen Verzahnung werden Teile der klinischen und Persönlichkeits-Diagnostik werden beide Veranstaltungen zusammen durchgeführt (jeweils 3 SWS). Der Scheinerwerb setzt eine aktive und regelmäßige Teilnahme sowie das Erstellen eines Gutachtens (Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, Steinmayr) und einer Verhaltensanalyse (Klinische Diagnostik, Ulrich) voraus. Schwerpunkt der Veranstaltung ist vor allem der Erwerb praxisrelevanter Kompetenzen im Umgang mit diagnostischen Testverfahren. Alle organisatorischen Fragen werden in der ersten Sitzung geklärt. Die Bescheinigung über die Erstellung eines Gutachtens und die Bearbeitung einer Fallanalyse sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am klinischen Praktikum.

Übergreifende Veranstaltungen

Betreute Recherche

Übung

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; Institutsbibliothek; Hövener, B.

Kommentar Die Teilnahme ist freiwillig.

Bildung und Lernen für nachhaltige Entwicklung: Ansätze zur Bewältigung globaler (Umwelt-) Probleme

Seminar; SWS: 2

k.A.; Kruse, L.

Kommentar Die Veranstaltung findet ggf. nach den ersten beiden Sitzungen in zwei oder drei Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zum Beginn des Semesters verabredet werden. Beginn Mo 14.04.2008 GS.

Inhalt Auf der UN-Weltkonferenz zur Nachhaltigen Entwicklung 2002 in Johannesburg wurde der Bereich „Bildung“ und „Lernen“ als wichtiges Politikfeld definiert, um die Weltgesellschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen. Für den Zeitraum von 2005-2014 hat die UN die UNESCO mit der Gestaltung einer „Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beauftragt.

Durch die Berichte des Weltklimarates (IPCC) und den Bericht des Ökonomen Nicolas Stern zum Jahreswechael 2006/2007 und die Balikonferenz Ende 2007 sind Aufmerksamkeit und Besorgnis der Öffentlichkeit im Hinblick auf den Klimawandel deutlich gestiegen und damit auch die Diskussion um Abhilfemaßnahmen, die geeignet sind, um den Klimawandel zu verlangsamen (mitigation) bzw. sich an ihn anzupassen (adaptation). Über den Klimawandel hinaus wird im Frühjahr 2008 durch die Weltkonferenz zur biologischen Vielfalt in Bonn auch das Problem des Erhalts der Biodiversität als ein weiteres wichtiges globales Problem stärker ins Bewusstsein treten.

Vorsorgeorientierung und Anpassung als Ziele einer nachhaltigen Entwicklung haben nicht nur ökonomische, technische und ordnungsrechtliche Dimensionen, sondern sind ohne Frage auch Prozesse der Lebensstiländerung und des Lernens im weitesten Sinne.

In der Veranstaltung sollen psychologische Ansätze und empirische Studien behandelt werden, die sich mit dem Thema Klimawandel, Erhalt biologischer Vielfalt und menschlicher Lebensgrundlagen etc. beschäftigen und herausgearbeitet werden, welches der spezifische Beitrag der Psychologie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ist und wie dieser Beitrag im Zusammenwirken mit Ansätzen und Instrumenten aus anderen Disziplinen einen Beitrag zum Klima- und Biodiversitätsschutz leisten kann..

Literatur

Allgemein zur Umweltpsychologie:

- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe (Lehrbuch)
- Bell, P., Greene, T.D., Fisher, J. Baum, A. (2000) Environmental psychology. 5. Aufl. Fort Worth: Harcourt; Kap 14 (Lehrbuch)
- (Zeitschrift) Umweltpsychologie, 2006, 10, Heft 1 Schwerpunkt: Von der Umweltpsychologie zur nachhaltigen Psychologie? Darin auch
- Kruse, L. Globalization and sustainable development as issues of environmental psychology. (S. 36-152)

Spezifischer zur Bewältigung (globaler) Umweltprobleme:

- Blewit, The ecology of learning. Eartscan 2006.
- Gardner, G.T. & Stern, P. (1996). Environmental problems and human behavior. Boston: Allyn & Bacon.
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (eds.) (2001) Changing things - Moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. , Homberger, I., Matthäus, S., Engelke, P. & Moczek, N. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Oskamp, S. et al.(2000) Psychology in the public forum. Special section on "Psychology and sustainability". American Psychologist, 55 (5), 496-537.
- Schmuck, P. & Schultz, W. (eds) (2002). Psychology of sustainable development. Boston: Kluwer
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Hrsg.) (2005) Fair future. Begrenzte Ressourcen und globale Gerechtigkeit. München: Beck.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom. Darin auch:
- Kruse, L. Nachhaltigkeitskommunikation und mehr: Die Perspektive der Psychologie. (S. 109-120).

Filmtechnik

Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 13:30 - 18:00; 09.05.2008 - 09.05.2008; Hauptstr. 47/51 / GS; für alle Semester, Blockveranstaltung nach Absprache; Maier-Schicht, B.

Sa; Einzel; 10:00 - 18:00; 10.05.2008 - 10.05.2008; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kommentar	Das Seminar findet im Block Freitag/Samstag nach Absprache statt. Anmeldung bis 4. April per Mail bitte an maier-schicht@psychologie.uni-heidelberg.de Vorbesprechung am 11. April 13-14 Uhr, Ort wird per Mail noch bekannt gegeben.
Inhalt	Der Umgang mit der Kamera und mit dem Schnittprogramm ist Inhalt des Seminars. Anhand einer praktischen Aufgabe werden wir uns den Stoff erarbeiten. Jeder Studierende ist einmal Lernender und einmal Lehrender, wird also das Gelernte an die nächste Gruppe weitergeben und damit für sich auch den Stoff wiederholen. Das Seminar ist offen für Studierende aller Fachrichtungen. Es ist nicht möglich, einen Schein zu erwerben.
Voraussetzung	Interesse am Filmen und dem Umgang mit der Technik

Musikpsychologie

Seminar; SWS: 2

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (LA) für alle Semester; Oehler, M.

Inhalt	Das Seminar soll einen ersten Einblick in die Fragestellungen der Musikpsychologie ermöglichen. Dazu gehören u. a. Grundlagen der Wahrnehmung von Musik (z.B. Tonhöhen-, Melodie-, Klangfarben- oder Rhythmuswahrnehmung), akustische Täuschungen, entwicklungs- und sozialpsychologische Aspekte von Musik, die Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Präferenzen, emotionale Reaktionen auf bzw. die Wirkung von Musik oder auch musiktherapeutische Gesichtspunkte von Musik. Typische Fragestellungen sind: Wie können zwei und mehr gleichzeitig erklingende Musikinstrumente voneinander unterschieden werden? Wieswegen sind bestimmte Melodien eingängig ("Ohrwurm"), andere wiederum nicht? Gibt es Parallelen zwischen optischen und akustischen Täuschungen? Wie kann Musik Emotionen ausdrücken? Wie entwickeln sich musikalische Präferenzen und welche Faktoren beeinflussen diese Entwicklung? Welche Aspekte der musikalischen Entwicklung sind universell, welche kulturspezifisch bzw. erlernt?
Literatur	Prioritätenliste der Basisliteratur (nicht vorhandene Literatur stelle ich als Kopiervorlage zur Verfügung): 1) Bruhn, H., Kopiez, R. & Lehman, A.C. (2008). Musikpsychologie. Das neue Handbuch. Reinbek: Rowohlt. 2) Motte-Haber, H. de la & Rötter, G. (Hrsg.). (2005). Musikpsychologie [Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft 3]. Laaber: Laaber. 3) Deutsch, D. (Ed.). (1999). The Psychology of Music. San Diego: Academic Press. 4) Stoffer, T. & Oerter, R. (Hrsg.). (2005). Allgemeine Musikpsychologie [Enzyklopädie der Psychologie D, VII, 1]. Göttingen: Hogrefe. 5) Stoffer, T. & Oerter, R. (Hrsg.). (2005). Spezielle Musikpsychologie [Enzyklopädie der Psychologie D, VII, 2]. Göttingen: Hogrefe. 6) Bregman, A.S., Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of sound. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press, 1990 (hardcover)/1994 (paperback). 7) McAdams, S. & Bigand, E. (1993). Thinking in Sound. The Cognitive Psychology of Human Audition. Oxford: Oxford University Press. 8) Sloboda, J. (1985). The musical mind: The cognitive psychology of music. Oxford: Clarendon Press. 9) Motte-Haber, H. de la (1996). Handbuch der Musikpsychologie. Laaber: Laaber.
Kurzkommentar	Wird aus Studiengebühren finanziert.

Politische Psychologie

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 01.06.2008 - 01.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kliche, T.

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 01.06.2008 - 01.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Sa; Einzel; 09:00 - 18:15; 07.06.2008 - 07.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 08.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kliche, T.

So; Einzel; 09:00 - 18:15; 08.06.2008 - 08.06.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;

Inhalt TERMINÄNDERUNG !!!!

MAIL ADRESSE FÜR ANMELDUNG: karin.bartl@psychologie.uni-heidelberg.de

Das Seminar soll problemorientiert Schnittstellen zwischen Forschung und Anwendung dieses vielgestaltigen, ja schillernden Feldes ansprechen. Zu den klassischen Themen der PP gehören u.a.: Macht und Ohnmacht; Politische Sozialisation; die intergenerationale Weitergabe von Traumata; Gewalt und ihre Ursachen; Politische Kommunikation in Familie und Gesellschaft; Persönlichkeit und Wahlverhalten; Mythen; Alltagsbewusstsein; Autoritäre Persönlichkeit; Gruppenidentität(en) und ihre Vermittlung; Konformismus und Normalitätskonstruktion(en); Narzißmus bei Massen(medien) und Entscheidungsträgern; politische Entscheidungen; Politikerpersönlichkeiten; Psychologie des Terrorismus; Makrosoziale Stressoren (Umweltkrise, Globalisierung, Arbeitslosigkeit); Konkurrenz, Solidarität und gesellschaftliches Engagement; Irrationalität und Gestaltung politischer Entscheidungen; Daraus wählen wir beim ersten Treffen einiges aus. Wer ein Referat übernimmt, wählt ein Thema und hat dadurch Einfluss auf den Seminarinhalt. Gewünscht sind dafür nicht nur Vorträge, sondern auch z.B. Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Inneres Team, Film, qualitative Experimente usw. Den Rest der Zeit übernimmt der Dozent, u.a. mit Methoden zur Unterstützung professioneller Selbstreflexion. Denn PP hat viel zu sagen über die alltägliche, mikropolitische Seite unserer Fachlichkeit, unserer beruflichen Handlungsspielräume und unserer Verantwortung. Zur Vorbereitung vielleicht mal durchrascheln: Political Psychology (Zeitschrift der International Society of Political Psychology); Zeitschrift für Politische Psychologie.

Kurzkomentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Einsatz von Kunst-, Musik-, Theater- und Tanz- und Bewegungstherapie mit Kindern und Jugendlichen

Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 29.05.2008 - 29.05.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Prof. Dr. H. Lausberg (Körperpsychodiagnostik mit dem MPI, Anwendungsgebiet Magersucht, Gestikforschung);

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 05.06.2008 - 05.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Eun-Jong Lee: Musiktherapie; Institut für medizinische Psychologie, Bergheimer Str. 20, Hörsaal (Raum 007 EG); Koch, S.

Fr; Einzel; 11:00 - 12:30; 06.06.2008 - 06.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Prof.Dr. C. Schulze: Kunsttherapie; Koch, S.

Do; Einzel; 09:00 - 12:30; 26.06.2008 - 26.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Dr. S. Koch: Tanztherapie; Koch, S.

Fr; Einzel; 11:00 - 12:30; 27.06.2008 - 27.06.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; Ingrid Lutz: Theatertherapie; Koch, S.

Kommentar Dozenten: Prof. Dr. C. Schulze, Eun-Jeong Lee, Dr. S. Koch, I. Lutz, Prof. Dr. H. Lausberg

Das Seminar findet vorbehaltlich der Bewilligung durch den Fakultätsrat statt.

Inhalt Künstlerische Therapien (Kunst-, Musik-, Theater-, und Tanz- und Bewegungstherapie) bieten eine Vielfalt nonverbaler Diagnose- und Interventionsmethoden, die im klinisch-medizinischen Bereich bei psychischen, somatischen wie psychosomatischen Erkrankungen zur Anwendung kommen. Das Seminar wird einen Überblick über die Kunst-, Musik-, Theater- und Tanz-/Bewegungstherapie in der Anwendung bei Kindern und Jugendlichen geben. Themen sind psychiatrische und entwicklungsbezogene Störungsbildern (z.B. Autismus, Magersucht), die Arbeit mit Kindern mit besonderen Lebenseinschränkungen (z.B. blinde Kinder) und die Pubertät als Übergangsphase. Im Rahmen der Veranstaltung werden vier Experten der Einzeldisziplinen Einblicke

in die theoretischen Grundlagen, Methoden und Praxisfelder, sowie die aktuellen Forschungsbefunde der Künstlerischen Therapien geben.

Kurzkommentar Blockseminar, Wird aus Studiengebühren finanziert.

Forschungsseminar Psychologische Genderforschung

Forschungsseminar; SWS: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; (alle); Sieverding, M.

Inhalt In diesem Forschungsseminar werden empirische Arbeiten zur psychologischen Genderforschung geplant, vorgestellt und diskutiert. Es ist einerseits gedacht für alle Studierenden, die an unserem Arbeitsbereich eine Diplom- oder Doktorarbeit schreiben (wollen). Darüber hinaus richtet sich das Forschungsseminar an alle Studierenden und Kolleginnen und Kollegen, die an Genderforschung interessiert sind. Vortragende sind MitarbeiterInnen, DiplomandInnen und DoktorandInnen der Universität Heidelberg, die eigene Forschungsarbeiten vorstellen. Daneben werden Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland Gastvorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten halten. Interessierte Gäste sind zu allen Terminen, insbesondere zu den Gastvorträgen, herzlich eingeladen!

Einführung in die Verwendung von Endnote (Literaturverwaltung)

Workshop

Mo; Einzel; 15:00 - 17:00; 05.05.2008 - 05.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Dauer: 2 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in LaTeX

Workshop

Fr; Einzel; 12:00 - 16:00; 06.06.2008 - 06.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 12:00 - 16:00; 13.06.2008 - 13.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Kurzkommentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Einführung in SPSS

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 09.05.2008 - 09.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; n.V.; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 16.05.2008 - 16.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Kurzkommentar Dauer: 2x4 Stunden. Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Laptop-Pflege

Workshop

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00; 18.04.2008 - 18.04.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 15:00 - 19:00; 08.05.2008 - 08.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Mi; Einzel; 13:00 - 17:00; 11.06.2008 - 11.06.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Di; Einzel; 10:00 - 14:00; 22.07.2008 - 22.07.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkommentar Installation und Einstellungen von:

Windows-Sicherheitsupdate, Antivirensoftware (sophos), Desktop-Firewall (Zonealarm), Zugangssoftware (Cisco VPN-Client), Internet Browser (Firefox), Grafikprogramm (Irfanview), Datensicherung (Goodsync), Staroffice / Latex, PDF Creator, ...

Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Magister- und Lehramtsstudium

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Lehramt- und Magisterstudierende. Die Veranstaltung führt in Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik. Für Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder im Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig von einander besucht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Grundzüge der Psychologie Gruppe A

Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; s. Skript "Grundzüge der Psychologie")

Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtveranstaltung (Grundlagen der Psychologie), regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters

Voraussetzung Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Psychologie"

Literatur Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript: Grundzüge der Psychologie (ab April in der Skriptstelle erhältlich)

Grundzüge der Psychologie Gruppe B

Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; S. Skript "Grundzüge der Psychologie")

Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtveranstaltung (Grundlagen der Psychologie), regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters

Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Psychologie"
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript: Grundzüge der Psychologie (ab April in der Skriptstelle erhältlich)

Bachelor

Einsatz freier Software (insbes. für Statistik)

Workshop

Fr; Einzel; 10:00 - 12:00; 09.05.2008 - 09.05.2008; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Kurzkomentar Anmeldung per mail bitte an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

Neurokognition des Gedächtnisses

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Lehrauftrag; Gäbel, A.

Inhalt In diesem Seminar werden bio- und neuropsychologische Befunde und Modelle des Gedächtnisses behandelt. Thematisch werden unter anderem besprochen: Langzeitgedächtnis, Kurzzeitgedächtnis, implizites Gedächtnis, prospektives Gedächtnis, False Memories, emotionales Gedächtnis. Hierbei wird insbesondere auf neuropsychologische Fallbeschreibungen und Erkenntnisse aus neurokognitiven Studien mit bildgebenden Verfahren und ereigniskorrelierten Potentialen zurück gegriffen.

Leistungsnachweis Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit

Kurzkomentar Wird aus Studiengebühren finanziert.

Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Pflichtmodul: Methoden 1 - Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Inferenzstatistik

10PSY1023; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Stadnytska, T.

Inhalt Zu den wesentlichen Inhalten der Veranstaltung gehören Verfahren der Parameterschätzung sowie das zufallskritische Prüfen von Hypothesen mit Hilfe von chi²- und t-Tests, ANOVA und Regressionstechniken

Inferenzstatistik Gruppe A

10PSY1024a; Übung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stadnytska, T.

Inferenzstatistik Gruppe B

10PSY1024b; Übung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stadnytska, T.

Tutorium Statistik II

Tutorium

Di; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2);

Pflichtmodul: Methoden 2 - Empirisches Arbeiten (1)**Tutorium Versuchsplanung**

Tutorium; SWS: 1

Do; wöch; 09:15 - 10:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2) in A 102 am 05.05.2008; Stroe-Kunold, E.

Tutorium Versuchsplanung

Tutorium; SWS: 1

Mo; wöch; 11:15 - 12:15; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; in A 102 am 05.05.2008; Stroe-Kunold, E.

Versuchsplanung

10PSY1031; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; (2); Stroe-Kunold, E.

Inhalt Inhalte der Vorlesung sind Formalisierung, Durchführung und Auswertung experimenteller und nicht-experimenteller Untersuchungen

Grundlagen der Psychologie**Pflichtmodul: Grundlagen 1 - Allgemeine Psychologie: Grundlagen****Allgemeine Psychologie II: Denken und Problemlösen**

10PSY1053; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 07.04.2008 - 26.05.2008; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2) Beginn der Vorlesung am 14.4.08; Funke, J.

Inhalt Denken und Problemlösen: Deduktives und induktives Schließen; Kreativität; Denken und Sprache; Denken und Handeln; Theorien des problemlösenden Denkens; einfaches Problemlösen; komplexes Problemlösen

Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Denk- und Problemlösepsychologie

Leistungsnachweis 1 SWS, 2 LP Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Mitte des Semesters

Literatur Funke, J. (2003). Problemlösendes Denken. Stuttgart: Kohlhammer.

Allgemeine Psychologie II: Emotion und Motivation

10PSY1054; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; 02.06.2008 - 14.07.2008; Hauptstr. 47/51 / HS II; (2); Christmann, U.

Inhalt (1) Emotion: Emotionsbegriffe; Komponenten von Emotion und deren Erfassung; kognitiv-physiologische Emotionstheorien; evolutionspsychologische Emotionstheorien; kognitive Emotionstheorien

(2) Motivation: Motiv und Motivation; Erfassung von Motiven; Trieb- und Aktivierungstheorien; Erwartungs-Wert-Theorien; Attributionstheorien; Intrinsische und extrinsische Motivation; handlungstheoretische Ansätze: Psychologie des Willens

Lern- und Qualifikationsziele: Kenntnis einschlägiger Theorien, Methoden und pragmatischer Untersuchungsansätze der Allgemeinen Psychologie in den Bereichen Emotion und Motivation

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul (Allgemeine Psychologie Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

Literatur Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.). (2006). Motivation und Handeln. Dritte, überarbeitete und aktualisierte Auflage. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Schmidt-Atzert, L. (1996). Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer - Reisenzein, R. & Horstmann, G. (2006). Emotion. In H. Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie (S.435-500). Bern: Huber - Reisenzein, R., Meyer, W.U. & Schützwohl, A. (2003). Einführung in die Emotionspsychologie. Band III: Kognitive Emotionstheorien. Bern: Huber

Pflichtmodul: Grundlagen 2 - Entwicklung über die Lebensspanne

Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1063; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Wahl, H.

Inhalt Diese Veranstaltung setzt die im 1. Semester des BSc in Psychologie im WS 2007/2008 gehaltene Vorlesung zu Kindheit und Jugend fort. Im Rahmen einer lebensumspannenden Perspektive menschlicher Entwicklung liegt nun der Schwerpunkt auf der Entwicklung im Erwachsenen. Es geht Fragen wie die folgenden: Was ist entwicklungspsychologisch spannend am Erwachsenenalter? Was erwartet uns „später“ im Leben? Müssen wir Angst vor der Phase des hohen Alters haben? In einem ersten Teil der Vorlesung steht die Frage im Mittelpunkt, welche Zielsetzungen die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters und höheren Lebensalters verfolgt, welche Theorien für diese Entwicklungsabschnitte zentral sind, und welche methodische Fragen sich ergeben. Im zweiten und dritten Teil stehen Schlüsselbereiche der Entwicklung im frühen (z.B. Identität) und im mittleren Erwachsenenalter (z.B. die Erfahrung der „Lebenmitte“) im Mittelpunkt. Im vierten Abschnitt werden drei fundamentale Entwicklungsbereiche des höheren Lebensalters (kognitive Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung sozialer Beziehungen) diskutiert und Teil 5 wird Entwicklungsrisiken und Interventionsmöglichkeiten aufzeigen. In Teil 6 werden schließlich Grund- und Wertaspekte einer „guten“ bzw. „optimalen“ Entwicklung behandelt, und es wird aufgezeigt werden, in welchen Berufskontexten Wissen zur Entwicklung im Erwachsenenalter und hohen Alter Anwendung findet. Die Veranstaltung wird begleitet von einer Übung mit dem Ziel, ausgewählte Themenfelder weiter zu vertiefen. Die im Kontext der Vorlesung zu erbringende Prüfungsleistung besteht aus einer nach Ende der Vorlesungszeit voraussichtlich in der zweiten Julihälfte 2008 zu schreibenden Klausur.

- Literatur** Brandtstädter, J. & Lindenberger, U. (Hrsg.).(2007). Lehrbuch zur Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Stuttgart: Kohlhammer.
- Faltermaier, T., Mayring, P., Saup, W., & Strehmel, P. (2002). Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Übung zur Vorlesung: Erwachsenenalter und hohes Alter

10PSY1064; Übung; SWS: 2; LP: 2-4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 09.04.2008; Hauptstr. 47/51 / HS II; Oswald, F.

Kommentar Ausschließlich für Modul 6 der BSc Ordnung (2. Semester Psychologie)

Inhalt Ziel der Übung ist die vertiefende Auseinandersetzung mit einzelnen ausgewählten Themen des mittleren und höheren Erwachsenenalters in enger Anlehnung an die Vorlesung "Entwicklung über die Lebensspanne II: Erwachsenenalter und hohes Alter" (Prof. Dr. H.-W. Wahl). Studierende sind zur aktiven Mitarbeit aufgerufen und haben die Möglichkeit des Scheinerwerbs. Voraussetzung dafür ist die vertiefte Erarbeitung, Darstellung und Diskussion eines eng abgegrenzten Themas sowie eine schriftliche Aufbereitung.

Literatur Wahl, H.-W., & Heyl, V. (2004). Gerontologie – Einführung und Geschichte. Stuttgart: Kohlhammer

Pflichtmodul: Grundlagen 3 - Differentielle Psychologie

Differentielle und Persönlichkeitspsychologie (2): Psychologische Geschlechterforschung

10PSY1072; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 15.04.2008 - 03.06.2008; Hauptstr. 47/51 / HS I; bis 3.6.08; Sieverding, M.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 10.06.2008 - 15.07.2008; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; ab 10.6.08;

Di; wöch; 09:15 - 10:45; 10.06.2008 - 15.07.2008; Hauptstr. 47/51 / A102; ab 10.6.08;

- Inhalt**
- Psychisches Erleben und Verhalten im Geschlechtervergleich (z.B. kognitive Fähigkeiten, Leistungsmotivation, Emotionen und Emotionsausdruck, soziales Verhalten)
 - Die soziale Konstruktion von Geschlecht, Sex und Gender
 - Theoretische Ansätze zur Erklärung von Geschlechtsunterschieden (biologische, evolutionäre, lerntheoretische, kognitive und sozialpsychologische)
 - Aktuelle empirische Befunde der psychologischen Geschlechterforschung

Anwendungsgebiete der Psychologie

Pflichtmodul: Anwendungen 1 - Pädagogische Psychologie

Einführung in die Pädagogische Psychologie II

10PSY1113; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; (M); Spinath, B.

Kommentar	Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Psychologie im Diplom- und Bachelorstudiengang. Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf von der Norm abweichendem Lern- und Arbeitsverhalten inklusive dessen Diagnostik.
------------------	---

Wahlpflichtmodule im BSc-Studiengang Psychologie

Wahlpflichtmodul: KLF Kritische Lektüre von Fachliteratur

KLF Allgemeine Psychologie: Problemlösendes Denken

10PSY116A; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Funke, J.

Inhalt Ziele dieses Moduls für die fachspezifischen und übergreifende Kompetenz der Studierenden: Selbständiger, kritischer Umgang mit verschiedenen Formen von Fachliteratur innerhalb der jeweiligen Seminare.

Inhalte:

- Spektrum psychologischer Fachzeitschriften und ihrer Bezugsmöglichkeiten kennenlernen;
- Analyse von Aufbau und der Struktur unterschiedlicher Fachartikel (Reviews, Brief articles, Empirische Originalarbeiten, Buchbesprechungen, Positionspapiere);
- Kritische methoden-reflektierte Auseinandersetzung mit empirischen Arbeiten schulen;
- Inhaltliche Auseinandersetzung mit einem definierten Thema der jeweiligen Fächer der Psychologie fördern.

Leistungsnachweis 2 LP Fachkompetenz und 2 LP ÜK für die Anfertigung einer Ausarbeitung mit kritischer Stellungnahme zur gewählten Thematik.

Voraussetzung Für Bachelor Studierende HF Psychologie im 2. Semester

KLF Differentielle Psychologie

10PSY116D; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Hagemann, D.

Inhalt Die Veranstaltung dient einerseits als Vertiefung der differentialpsychologischen Forschung, andererseits soll der methodenkritische Umgang mit publizierten Forschungsarbeiten eingeübt werden. Hierfür werden empirische Einzelarbeiten, die in einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, erarbeitet und hinsichtlich der gängigen Gütekriterien bewertet: Statistische Validität, interne Validität (ceteris-paribus Validität), Konstruktvalidität und externe/ökologische Validität. Basisliteratur: Campbell, D. T., Cook, T. D., & Sadish, W. R. (2000). *Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference*. Boston: Houghton Mifflin Company.

KLF Differentielle Psychologie II

Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Hermes, M.

KLF Entwicklungspsychologie: Journal-Club

10PSY116B; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Raum F204 GEF; Voranmeldung erforderlich!; Pauen, S.

Inhalt Die Teilnehmer suchen sich aus aktuellen Zeitschriften-Ausgaben in Absprache mit der Veranstaltungsleiterin Artikel aus, die nach Möglichkeit im Schnittpunkt zwischen Entwicklungspsychologischer und Neuropsychologischer Forschung liegen. Die Beiträge werden im Forum vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Voraussetzung für die Teilnahme sind fundierte Englischkenntnisse und die Bereitschaft, sich durch aktive Beiträge zu beteiligen.

KLF Sozialpsychologie: "die haben herausgefunden, dass...."

10PSY116C; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GS; (2); Freytag, P.

Kommentar Eine Einführung in das selbstständige Aneignen von Fachliteratur anhand sozialpsychologischer Beispiele

Inhalt Der eigenständige Umgang mit Fachliteratur stellt für die meisten Studienanfänger eine große Herausforderung dar. Technische Fragen der Literaturrecherche und -beschaffung und die ungewohnte Fachsprache tragen hierzu genauso bei wie das Bestreben der jeweiligen Wissenschaftler, ihre Ergebnisse mit Hilfe rhetorischer Mittel in einem möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen. Dieses Grundproblem wird in der psychologischen Forschung durch die zentrale Bedeutung der Operationalisierung der interessierenden Variablen und die mitunter große Kluft zwischen theoretischer Konzeption und empirischem Messmodell verstärkt. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass Studierende der ersten Semester Originalarbeiten häufig völlig unkritisch wiedergeben und den berichteten Ergebnissen in Referaten den Status nicht weiter hinterfragbarer Wahrheiten geben ("Die Autoren X und Y haben herausgefunden, dass..."). Ziel der Veranstaltung ist es, die Studienanfänger möglichst zügig mit dem technischen und begrifflichen Handwerkszeug auszustatten, dass zum emanzipierten und kritischen Umgang mit Fachliteratur erforderlich ist. Hierzu werden in einem ersten Abschnitt klassische sozialpsychologische Untersuchungen vorgestellt und deren methodische Schwächen aufgezeigt. In einem zweiten Abschnitt sollen die Studierenden dann einen aktuellen Artikel aus einer der führenden sozialpsychologischen Zeitschriften eigenständig auswählen, bearbeiten und präsentieren, wobei der anschließenden Diskussion im Plenum sowie der Rückmeldung zu Stärken und Schwächen der Präsentation eine zentrale Rolle zukommt: Zum einen erhalten die übrigen Teilnehmer in diesen Sitzungen Gelegenheit, den Transfer des bis dahin erworbenen methodischen Wissens auf unvertraute Untersuchungen zu üben. Zum anderen erhalten die Referenten die Gelegenheit, in einem relativ angstfreien Raum an ihren Präsentationstechniken zu arbeiten. Eine umfangreiche Betreuung der Referenten wird durch den Veranstalter sowie durch einen Tutor in Vor- und Nachbesprechungen gewährleistet.

BSc-Studiengang "Psychologie als Beifach"

Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie

Grundzüge der Psychologie Gruppe A

Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; s. Skript "Grundzüge der Psychologie")

Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'

Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtveranstaltung (Grundlagen der Psychologie), regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Psychologie"
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript: Grundzüge der Psychologie (ab April in der Skriptstelle erhältlich)

Grundzüge der Psychologie Gruppe B

Seminar; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (2); Christmann, U.

Inhalt	Die Lehrveranstaltung dient der Anleitung und Unterstützung bei der überwiegend selbständigen Aneignung psychologischen Grundlagenwissens (auch und gerade im Hinblick auf die Klausuranforderungen; S. Skript "Grundzüge der Psychologie") Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Grundlagenwissen zu zentralen Inhaltsbereichen der Allgemeinen Psychologie im Sinne einer 'General Psychology'
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtveranstaltung (Grundlagen der Psychologie), regelmäßige Teilnahme, kurze Präsentationen und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Einführung in die Psychologie"
Literatur	Heckhausen, J. & Heckhausen, H. (Hrsg.) (2006). Motivation und Handeln. Heidelberg: Springer - Rudolph, U. (2003). Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz - Zimbardo, P.G. & Gerrig, R.J. (2004). Psychologie (16. Aufl.). München: Pearson - Skript: Grundzüge der Psychologie (ab April in der Skriptstelle erhältlich)